



# Alltag des Planjahrhufnts

Er erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 3. Februar 1977

Nr. 24 (2 889)

Preis 2 Kopeken

## Tageszeitung der sowjetischen Bevölkerung Kasachstans

### Unter dem Banner des Oktober

Die Sowjetmenschheit, die ganze fortschrittliche Menschheit bereitet sich vor, das große und lichte Datum des 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution feierlich zu würdigen. Das ist ein wichtiger Meilenstein im Leben unseres Volkes, in der Entwicklung der ganzen internationalen Befreiungsbewegung, ein hervorragender Feiertag des revolutionären Kampfes und des kommunistischen Aufbaus.

Gestern wurde der Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution veröffentlicht, den Millionen Werktätige mit großem Interesse und Eifer aufnehmen. In diesem überaus wichtigen ideologisch-theoretischen und politischen Dokument wird markant die welthistorische Bedeutung des Oktober als des Hauptereignisses des XX. Jahrhunderts charakterisiert, das die Entwicklung der Menschheit von Grund auf verändert hat, und überzeugend die Kraft der Ideen des Marxismus-Leninismus dargestellt.

Mit jedem Jahr und jedem Schritt der Geschichte erhebt vor der Welt immer vollständiger die Erhabenheit der Oktoberrevolution, die die Arbeiterklasse Rußlands im Bündnis mit der Bauernschaft unter Leitung der Partei der Bolschewiki vollbrachte. W. I. Lenin sagte, daß je weiter sich dieser große Tag von uns entfernt, desto deutlicher die Bedeutung der proletarischen Revolution in Rußland wird, desto tiefer denken wir uns auch in die praktischen Erfahrungen unserer Arbeit, im ganzen genommen, hinein.

Im Stand der Oktober den weltweiten sozialistischen Kampf schuf, eröffnete er eine neue Epoche — die Epoche des Übergangs der Menschheit vom Kapitalismus zum Sozialismus, die Epoche des Kampfes für die Befreiung der Werktätigen vom Imperialismus, für die Einstellung der Kriege zwischen den Völkern, für Sozialismus und Kommunismus.

Im Sieg des Oktober hat die Weltbefreiungsbewegung der Arbeiterklasse ihren eindeutigen Ausdruck gefunden. Die Sowjetmacht als eine Form der Diktatur des Proletariats hat in der von den Werktätigen wirkliche Freiheit und Demokratie gesichert, die mächtige Energie der Massen ins Leben gerufen. Und unser Volk hat unter Leitung der Partei der Kommunisten die wichtigste und komplizierteste Aufgabe der sozialistischen Revolution — die schöpferische — erfolgreich erfüllt. Im Leben umgesetzt wurde der Leninische Plan des sozialistischen Aufbaus, der alle wichtigen Lebensphären der Gesellschaft erfaßt. Das Land der Sowjets verwandelte sich in einen mächtigen sozialistischen Staat, der während des Großen Vaterländischen Krieges nicht nur seine Freiheit und Unabhängigkeit verteidigte, sondern auch den entscheidenden Beitrag zur Rettung der Weltzivilisation vor der faschistischen Barbarei leistete.

Die auf das Banner des Oktober gezeichneten Ideen leben fort und triumphieren. Der Beschluß des ZK der KPdSU entwirft ein umfassendes Panorama der dynamischen Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft und unserer Errungenschaften in Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur, in der Hebung des Volkswohlfandes. Die Sowjetunion ist heute stark und fest wie nie zuvor, ihre Autorität auf internationaler Ebene ist außerordentlich groß. All das ruft stolze, heroische und heldenmütige den revolutionären patriotischen Geist der Werktätigen und ihre politische und Arbeitsaktivität.

In sechszig Jahren hat die Heimat des Oktober einen Weg zurückgelegt, der Jahrhunderten gleichkommt. Sein wichtigstes Ergebnis ist die aufgebaute Gesellschaft des entwickelten Sozialismus, die im Parteidokument allseitig charakterisiert wurde. Einen herausragenden Platz in der Geschichte des Aufbaus der neuen Gesellschaft nimmt das letzte Jahrzehnt ein. In diesen Jahren verdoppelte sich praktisch das Wirtschaftspotential des Landes, das in dem vorhergehenden Halbjahrhundert geschaffen wurde, hob sich wesentlich das Lebensniveau des Volkes. Die Erarbeitung der Theorie des entwickelten Sozialismus und ihre Realisierung in der Praxis ist ein großer schöpferischer Beitrag zur Schatzkammer des Marxismus-Leninismus. Die gesammelte Erfahrung ermöglicht es der KPdSU, einen klaren, wissenschaftlich begründeten Tätigkeitskurs für die nächste Periode und für eine längere historische Perspektive zu bestimmen. Der richtige Weg für die weitere Festigung der Macht unserer Heimat, die immer vollständigeren Befriedigung der materiellen und geistigen Bedürfnisse der Werktätigen ist die dynamische und proportionale Entwicklung der Produktion, die Hebung ihrer Effektivität, die Verbesserung der Arbeitsqualität und die schnelle Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Groß und ersprießlich sind die Errungenschaften in der sozialistischen Entwicklung des Landes. Es ist eine neue historische Menschengemeinschaft — das Sowjetvolk — entstanden. In gemeinsamer Arbeit und im Kampf für

den Sozialismus wurde das fürwahr brüderliche monolithische Bündnis aller Völker der UdSSR geschmiedet, formte und stählte sich der Sowjetmensch, ein Patriot und Internationalist. Die sozialistische Demokratie schafft Voraussetzungen für die allseitige Entfaltung der Persönlichkeit.

Die heroische Geschichte des Sowjetstaates, die revolutionären Kampf- und Arbeitstendenzen unseres Volkes sind untrennbar mit der Tätigkeit der KPdSU — der führenden und lenkenden Kraft der sozialistischen Gesellschaft — verknüpft. Die Oktoberrevolution hat gesiegt, weil sie durch die vom großen Lenin geschaffene Partei eines neuen Typs geleitet worden ist. Die KPdSU ist die revolutionäre Partei der Arbeiterklasse, die Kampfvorgänger des ganzen Sowjetvolkes. Millionen Werktätige wissen: Wo die Partei ist, da ist der Sieg!

Je nach unserer Vorwärtsbewegung erhöht sich die Rolle der Partei im Leben der Gesellschaft immer mehr. Von Riesensignifikanz ist die ersprießliche schöpferische Arbeit des Zentralkomitees der KPdSU, seines Politbüros mit dem hervorragenden Politiker und Staatsmann der Gegenwart, Irken Marxisten-Leninisten, unermüdeten Kämpfer um die Sache des Kommunismus, Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, an der Spitze.

In den sechs Jahrzehnten hat sich das Antlitz des ganzen Planeten merklich verändert. Die Oktoberrevolution hat in den tiefgreifenden sozialen Umgestaltungen starke Impulse gegeben. Es ist die Weltgemeinschaft der Brüdervölker der sozialistischen Länder entstanden und erstarkt, die zum führenden Faktor der Weltpolitik geworden ist. Die Positionen der kommunistischen Weltbewegung — der progressivsten und einflussreichsten Kraft der Gegenwart — haben sich gefestigt. Es bieten sich neue Perspektiven für die Entfaltung des revolutionären Kampfes der Arbeiterklasse, der nationalen Befreiungsbewegung.

Mit dem Sozialismus verbinden die Werktätigen aller Kontinente heute ihre liebsten Hoffnungen. Das Sowjetland ist zuverlässiger Bollwerk und Bannerträger des Friedens, Kämpfer für Entspannung, Weltfriede und sozialen Fortschritt. Eine kolossale Rolle in der Entwicklung und Verwirklichung der Entspannungspolitik kommt dem von XXIV. Parteitag der KPdSU angenommenen Friedensprogramm zu und seiner organischen Fortsetzung — dem von XXV. Parteitag unserer Partei proklamierten Programm das weiteren Kampfes für Frieden und internationale Zusammenarbeit, für die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker.

Im veröffentlichten Beschluß bringt das Zentralkomitee der KPdSU mit neuer Kraft den festen Willen zum Ausdruck, den Leninischen politischen Kurs weiter zu verfolgen, der die stetige Erhöhung der Wirtschaftskraft und Verteidigungskraft der Heimat und ihr erfolgreiches Vorankommen zum Kommunismus sichert. Die sowjetischen Menschen unterstützen von ganzem Herzen und einmütig die Innen- und Außenpolitik der Partei und verwirklichen tatkräftig die Beschlüsse ihres XXV. Parteitags. Das kommt markant im voluminösen sozialistischen Wettbewerb um Erfüllung und Übererfüllung der Aufgaben des zehnten Fünfjahresplans zum Ausdruck. Während die Partei auf ihre Großtaten mit Recht stolz ist, wertet sie zugleich realistisch das Gelernte, verkennt die Mängel und Schwierigkeiten nicht und ringt zielstrebig um deren Beseitigung. Zu einem kämpferischen Aktionsprogramm auf dem Wege der Realisierung des Kurses des XXV. Parteitags sind die Beschlüsse des Oktoberplenums des ZK der KPdSU (1976) und die neu veröffentlichten Dokumente der Partei geworden.

Das Zentralkomitee der KPdSU hat beschlossen, die Vorbereitung auf den 60. Jahrestag des Oktober weitgehend zu entfallen. Die Arbeit der Partei, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen muß auf die Mobilisierung der schöpferischen Energie der Werktätigen zur erfolgreichen Erfüllung des 10. Fünfjahresplans gerichtet werden.

Es gilt, in allen Republiken, Regionen und Gebieten, in jedem Arbeitskollektiv eine große organisatorische und politische Massenarbeit zu entfalten. Bei der Vorbereitung auf das ruhmreiche Datum ist es besonders wichtig, die Propaganda des Marxismus-Leninismus zu verstärken, die historische Bedeutung der Oktoberrevolution allseitig aufzuzeigen, die revolutionäre und umgestaltende Tätigkeit der Kommunistischen Partei tieferschöpfend zu beleuchten, die entscheidende Rolle der Volksmassen beim Aufbau einer neuen Gesellschaft vor Augen zu führen. Es ist notwendig, die politische und Arbeitsaktivität der Sowjetmensch nicht mehr zu steigern, die Reserven energischer zu erschließen und zu nutzen, die Mängel prinzipiell und sachlich zu kritisieren.

Eine der verantwortlichen ideologisch-erzieherischen Aufgaben ist die überzeugende Propagierung der Errungenschaften der UdSSR und der sozialistischen Weltgemeinschaft, der grundsätzlichen Vorzüge des Sozialismus vor dem Kapitalismus. Zugleich gilt es, der feindlichen Ideologie, dem Antikommunismus und Antisowjetismus eine argumentierte Abfuhr zu erteilen, die Geschichtsfälscher zu entlarven, die bestreben sind, die internationale Bedeutung der Oktoberrevolution aus unserer Partei und dem Volk zurückzulegen. Die Lösung dieser Aufgaben kommt unserer Presse, dem Fernsehen und Rundfunk, den schöpferischen Verbindungen zu.

Die Partei wendet sich an die Arbeiter, Kolchosbauern, die Intelligenz mit dem Aufruf — den 60. Jahrestag des Oktober durch neue Erfolge in der Arbeit, durch Errungenschaften bei der Entwicklung der Ökonomie, Wissenschaft und Kultur zu ehren und das ruhmvolle Jubiläum würdig zu begehen. Diesem Aufruf folgt die Partei, die sich die Sowjetmensch nach und nach in ihre Partei zusammenzieht. Sie sind fest entschlossen, das in den legendären Oktobertagen begonnene historische Werk unter dem Leninischen Banner bis zum höchsten Ziel — dem Sieg des Kommunismus — zu führen.

Wir antworten mit konkreten Taten

Einen neuen Schuß Energie verleiht dem Kollektiv unserer Vereinerung der Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Sie haben sich gefestigt. Es bieten sich neue Perspektiven für die Entfaltung des revolutionären Kampfes der Arbeiterklasse, der nationalen Befreiungsbewegung.

Mit dem Sozialismus verbinden die Werktätigen aller Kontinente heute ihre liebsten Hoffnungen. Das Sowjetland ist zuverlässiger Bollwerk und Bannerträger des Friedens, Kämpfer für Entspannung, Weltfriede und sozialen Fortschritt. Eine kolossale Rolle in der Entwicklung und Verwirklichung der Entspannungspolitik kommt dem von XXIV. Parteitag der KPdSU angenommenen Friedensprogramm zu und seiner organischen Fortsetzung — dem von XXV. Parteitag unserer Partei proklamierten Programm das weiteren Kampfes für Frieden und internationale Zusammenarbeit, für die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker.

Im veröffentlichten Beschluß bringt das Zentralkomitee der KPdSU mit neuer Kraft den festen Willen zum Ausdruck, den Leninischen politischen Kurs weiter zu verfolgen, der die stetige Erhöhung der Wirtschaftskraft und Verteidigungskraft der Heimat und ihr erfolgreiches Vorankommen zum Kommunismus sichert. Die sowjetischen Menschen unterstützen von ganzem Herzen und einmütig die Innen- und Außenpolitik der Partei und verwirklichen tatkräftig die Beschlüsse ihres XXV. Parteitags. Das kommt markant im voluminösen sozialistischen Wettbewerb um Erfüllung und Übererfüllung der Aufgaben des zehnten Fünfjahresplans zum Ausdruck. Während die Partei auf ihre Großtaten mit Recht stolz ist, wertet sie zugleich realistisch das Gelernte, verkennt die Mängel und Schwierigkeiten nicht und ringt zielstrebig um deren Beseitigung. Zu einem kämpferischen Aktionsprogramm auf dem Wege der Realisierung des Kurses des XXV. Parteitags sind die Beschlüsse des Oktoberplenums des ZK der KPdSU (1976) und die neu veröffentlichten Dokumente der Partei geworden.

Das Zentralkomitee der KPdSU hat beschlossen, die Vorbereitung auf den 60. Jahrestag des Oktober weitgehend zu entfallen. Die Arbeit der Partei, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen muß auf die Mobilisierung der schöpferischen Energie der Werktätigen zur erfolgreichen Erfüllung des 10. Fünfjahresplans gerichtet werden.

Es gilt, in allen Republiken, Regionen und Gebieten, in jedem Arbeitskollektiv eine große organisatorische und politische Massenarbeit zu entfalten. Bei der Vorbereitung auf das ruhmreiche Datum ist es besonders wichtig, die Propaganda des Marxismus-Leninismus zu verstärken, die historische Bedeutung der Oktoberrevolution allseitig aufzuzeigen, die revolutionäre und umgestaltende Tätigkeit der Kommunistischen Partei tieferschöpfend zu beleuchten, die entscheidende Rolle der Volksmassen beim Aufbau einer neuen Gesellschaft vor Augen zu führen. Es ist notwendig, die politische und Arbeitsaktivität der Sowjetmensch nicht mehr zu steigern, die Reserven energischer zu erschließen und zu nutzen, die Mängel prinzipiell und sachlich zu kritisieren.

Eine der verantwortlichen ideologisch-erzieherischen Aufgaben ist die überzeugende Propagierung der Errungenschaften der UdSSR und der sozialistischen Weltgemeinschaft, der grundsätzlichen Vorzüge des Sozialismus vor dem Kapitalismus. Zugleich gilt es, der feindlichen Ideologie, dem Antikommunismus und Antisowjetismus eine argumentierte Abfuhr zu erteilen, die Geschichtsfälscher zu entlarven, die bestreben sind, die internationale Bedeutung der Oktoberrevolution aus unserer Partei und dem Volk zurückzulegen. Die Lösung dieser Aufgaben kommt unserer Presse, dem Fernsehen und Rundfunk, den schöpferischen Verbindungen zu.

Die Partei wendet sich an die Arbeiter, Kolchosbauern, die Intelligenz mit dem Aufruf — den 60. Jahrestag des Oktober durch neue Erfolge in der Arbeit, durch Errungenschaften bei der Entwicklung der Ökonomie, Wissenschaft und Kultur zu ehren und das ruhmvolle Jubiläum würdig zu begehen. Diesem Aufruf folgt die Partei, die sich die Sowjetmensch nach und nach in ihre Partei zusammenzieht. Sie sind fest entschlossen, das in den legendären Oktobertagen begonnene historische Werk unter dem Leninischen Banner bis zum höchsten Ziel — dem Sieg des Kommunismus — zu führen.

### Unseren Elan, unser Schöpferium — dem ruhmreichen Jubiläum

In allen Arbeitskollektiven unserer Republik wird jetzt der Beschluß des ZK der KPdSU über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution weitgehend erörtert und gründlich studiert, in dem der fast sechzigjährige Weg des Kampfes und der Großtaten des Sowjetvolkes unter Leitung der Leninischen Partei zu verfolgen ist.

In Vorbereitung des großen Jubiläums der Oktoberrevolution werden sich alle Sowjetmensch nach enger um die Leninische Partei zusammenschließen im Kampf um die Realisierung der vom XXV. Parteitag der KPdSU vorgemerkten erhabenen Pläne, das kommunistische Aufbaus und werden dem 60. Jahrestag des Oktober mit ruhmreichen Arbeitsjahren aufwarten.

### Wir antworten mit konkreten Taten

Einen neuen Schuß Energie verleiht dem Kollektiv unserer Vereinerung der Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Sie haben sich gefestigt. Es bieten sich neue Perspektiven für die Entfaltung des revolutionären Kampfes der Arbeiterklasse, der nationalen Befreiungsbewegung.

### Große Wandlungen

Im Alltag denkt man nicht immer daran, wie sich unser Leben von Jahr zu Jahr verbessert, welche großen Wandlungen sich in unserem Lande vollziehen. Der Beschluß des ZK der KPdSU über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution macht uns darauf aufmerksam. Nachdem ich mich mit dem Dokument bekannt gemacht hatte, dachte ich daran, was nur in letzter Zeit in unserem Rayon Jessil geschehen wurde. Allein im ersten Jahr des 10. Planjahrhufnts wurden in der Wirtschaft des Rayons über 5 Millionen Rubel für Bauzwecke verausgabt, Hunderte Familien feierten Ein-

zug in neue Wohnungen, etwa 500 Kinder fanden ihre Plätze in einer neuen Schule, 100 Jugendlichen übersiedelten in ein Arbeiterwohnheim.

Dieses Dokument begeistert uns in unserer täglichen Arbeit und wir antworten darauf mit neuen Leistungen.

Alexander ECKERT, Arbeiter der Molkerei

Gebiet Turgai

### Dokument von historischer Bedeutung

Der veröffentlichte Beschluß des ZK der KPdSU über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ist ein Dokument von großer historischer Tragweite und kolossaler internationaler Bedeutung. Er widerspiegelt die 60jährige Geschichte des Sowjetvolkes, den schweren und ruhmreichen Weg unseres Volkes unter Führung der Kommunistischen Partei vom

ersten Tag der Revolution an bis zum entwickelten Sozialismus und zeigt gleichzeitig den Einfluß des großen Oktober auf die weltweite revolutionäre und kommunistische Bewegung der internationalen Arbeiterklasse.

Die wichtigsten Bestimmungen und Schlüsse dieses Dokuments sind das Ergebnis einer tieferschöpfenden marxistisch-leninistischen Analyse der Erfahrungen unserer Partei und des Sowjetvolkes wie auch der sozialistischen Staatengemeinschaft im sozialistischen und kommunistischen Aufbau.

Franz KUHN, Rentner

Balchassch

### Staatsbürger erziehen

Mit großem Interesse habe ich den Beschluß des ZK der KPdSU über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gelesen. Er hat in unserem Lehrerkollektiv großen Anklang gefunden.

Vor der Schule steht eine Aufgabe von kolossaler Wichtigkeit — dem Schüler nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern ihn zu einem Bürger der sozialistischen Weltgemeinschaft zu erziehen. Diese Aufgabe lösen wir in engem Kontakt mit unseren Eltern — den Kumpeln des Kohlebergbaus „Bogatyri“. Unsere Schule hat bereits 100 Schüler, die politische Mitkommen der Schüler bei guter Qualität der Kenntnisse zu erreichen.

Arkadi BAUER, Direktor der Mittelschule Nr. 7 von Ekibastus, Bester der Volksbildung der Kasachischen SSR

### Im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans

Über den Aufruf der Arbeiter, Ingenieure und Techniker der Produktionsvereinerung „Kastraktorodetal“ an alle Kollektive der Industriebetriebe der Republik zur Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs um die vorfristige Erfüllung und Überbietung der Pläne der Belieferung mit Maschinen, Ersatzteilen, Mineraldüngern und anderen material-technischen Mitteln um die Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse und die Verstärkung der Patenhilfe für die Sowchose und Kolchose der Republik im Jahr 1977

Das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans billigte die Initiative der Arbeiter, Ingenieure und Techniker der Vereinerung „Kastraktorodetal“, die erhöhte soziale Verpflichtungen in der Vergrößerung der Belieferung der Landwirtschaft mit Maschinen, Ersatzteilen und in Verstärkung der Patenhilfe für die Sowchose und Kolchose übernommen und alle Kollektive der Industriebetriebe der Republik aufgerufen hatten, den sozialistischen Wettbewerb um die Erzielung einer größtmöglichen Hilfe für das Dorf im Jahr 1977 zu entfalten.

Die Gebiets- und Stadtpartei-Komitees, die Gebiets- und Stadtvollzugs-Komitees, die Grundparteiorganisationen der Industriebetriebe der Republik sind verpflichtet, den Aufruf der Arbeiter, Ingenieure und Techniker der Vereinerung „Kastraktorodetal“ in allen Betriebskollektiven zu unterstützen, entsprechende Maßnahmen zu erarbeiten und die wirksamen sozialistischen Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung und Überbietung der Pläne der Herstellung und Lieferung von Maschinen, Ersatzteilen, Mineraldüngern und anderen material-technischen Mitteln an das Dorf, um die Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse, die Verstärkung der Patenhilfe für die Sowchose und Kolchose zu entfalten.

Den Redaktionen der Republik- und Gebietszeitungen, dem Staatlichen Komitee des Ministerrats des Kasachischen SSR für Rundfunk und Fernsehen wurde empfohlen, den Lauf des sozialistischen Wettbewerbs in den Kollektiven der Industriebetriebe um die größtmögliche Hilfeleistung für das Dorf weitergehend zu beleuchten.

(Den Aufruf bringen wir auf 2. Seite)

### Hohe Effektivität

Einen neuen patriotischen Aufschwung löste in unserem Kollektiv der Beschluß des ZK der KPdSU über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution aus. Mir als Altersgenossen des Oktober sind die Zeiten dieses Dokuments besonders nah und verständlich. Das Jahr des 60. Oktoberjubiläums ist ein Jahr eines niedergedegenen Aufschwunges unseres Landes. Wir wuchsen und erstarkten zusammen mit dem Oktober mit unserem ganzen Leben fühlen wir den Schaffensrhythmus des jungen Sowjetstaates, die Verwirklichung der Leninischen Prinzipien der Nationalitätenpolitik der Partei.

In unserer Brigade sind Vertreter vieler Nationalitäten: Kasachen, Russen, Ukrainer, Deutsche, Polen, Ungarn. Doch uns alle eint das gemein-



Der Reparaturschlosser Robert Heß im Sowcho „Sarja“, Gebiet Zelinograd, ist hauptsächlich mit der Überholung der Brennstoffapparatur beschäftigt. In seiner Arbeit liefert er allen ein Beispiel gewissenhaften Verhaltens zu seinen Pflichten und Aufgaben. Er ist auch aktiv gesellschaftlich betätigt. Als Kommunist führt er die Agitationsarbeit in den Werkstätten des Sowcho.

In diesen Tagen macht er seine Arbeitskollegen mit dem Beschluß des ZK der KPdSU über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution bekannt (user Bild).

Foto: I. Herdt

### Treffen mit Journalisten

Die Industrie des Gebiets Zelinograd hat im vorigen Planjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt. Der Plan in der Gesamtproduktion ist erfüllt worden. Über den Plan hinaus wurden Erzeugnisse für über drei Millionen Rubel realisiert. Guten Start nahm die Industrie im Gebiet im Januar des laufenden Jahres. Es wurden überplanmäßige Erzeugnisse für 300 000 Rubel produziert. Aber bisher ist noch die Fondseffektivität niedrig und ein-

halb konnten die Viehzüchter den Plan in der Fleischlieferung nicht erfüllen. Man muß das Gewicht der zur Ableiterung bestimmten Tiere vergrößern. Es ist notwendig, den sozialistischen Wettbewerb der Melkerinnen gründlicher zu beleuchten.

Darüber sprach auf dem Treffen mit Pressearbeitern der Erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees Zelinograd, Genosse N. J. Krutschina. Er beantwortete viele Fragen, die sich auf die weitere Entwicklung aller Wirtschaftszweige bezogen.

### Im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans

Über den Aufruf der Arbeiter, Ingenieure und Techniker der Produktionsvereinerung „Kastraktorodetal“ an alle Kollektive der Industriebetriebe der Republik zur Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs um die vorfristige Erfüllung und Überbietung der Pläne der Belieferung mit Maschinen, Ersatzteilen, Mineraldüngern und anderen material-technischen Mitteln um die Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse und die Verstärkung der Patenhilfe für die Sowchose und Kolchose der Republik im Jahr 1977

Das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans billigte die Initiative der Arbeiter, Ingenieure und Techniker der Vereinerung „Kastraktorodetal“, die erhöhte soziale Verpflichtungen in der Vergrößerung der Belieferung der Landwirtschaft mit Maschinen, Ersatzteilen und in Verstärkung der Patenhilfe für die Sowchose und Kolchose übernommen und alle Kollektive der Industriebetriebe der Republik aufgerufen hatten, den sozialistischen Wettbewerb um die Erzielung einer größtmöglichen Hilfe für das Dorf im Jahr 1977 zu entfalten.

Die Gebiets- und Stadtpartei-Komitees, die Gebiets- und Stadtvollzugs-Komitees, die Grundparteiorganisationen der Industriebetriebe der Republik sind verpflichtet, den Aufruf der Arbeiter, Ingenieure und Techniker der Vereinerung „Kastraktorodetal“ in allen Betriebskollektiven zu unterstützen, entsprechende Maßnahmen zu erarbeiten und die wirksamen sozialistischen Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung und Überbietung der Pläne der Herstellung und Lieferung von Maschinen, Ersatzteilen, Mineraldüngern und anderen material-technischen Mitteln an das Dorf, um die Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse, die Verstärkung der Patenhilfe für die Sowchose und Kolchose zu entfalten.

Den Redaktionen der Republik- und Gebietszeitungen, dem Staatlichen Komitee des Ministerrats des Kasachischen SSR für Rundfunk und Fernsehen wurde empfohlen, den Lauf des sozialistischen Wettbewerbs in den Kollektiven der Industriebetriebe um die größtmögliche Hilfeleistung für das Dorf weitergehend zu beleuchten.

(Den Aufruf bringen wir auf 2. Seite)

### Hohe Effektivität

Einen neuen patriotischen Aufschwung löste in unserem Kollektiv der Beschluß des ZK der KPdSU über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution aus. Mir als Altersgenossen des Oktober sind die Zeiten dieses Dokuments besonders nah und verständlich. Das Jahr des 60. Oktoberjubiläums ist ein Jahr eines niedergedegenen Aufschwunges unseres Landes. Wir wuchsen und erstarkten zusammen mit dem Oktober mit unserem ganzen Leben fühlen wir den Schaffensrhythmus des jungen Sowjetstaates, die Verwirklichung der Leninischen Prinzipien der Nationalitätenpolitik der Partei.

In unserer Brigade sind Vertreter vieler Nationalitäten: Kasachen, Russen, Ukrainer, Deutsche, Polen, Ungarn. Doch uns alle eint das gemein-

Der Reparaturschlosser Robert Heß im Sowcho „Sarja“, Gebiet Zelinograd, ist hauptsächlich mit der Überholung der Brennstoffapparatur beschäftigt. In seiner Arbeit liefert er allen ein Beispiel gewissenhaften Verhaltens zu seinen Pflichten und Aufgaben. Er ist auch aktiv gesellschaftlich betätigt. Als Kommunist führt er die Agitationsarbeit in den Werkstätten des Sowcho.

In diesen Tagen macht er seine Arbeitskollegen mit dem Beschluß des ZK der KPdSU über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution bekannt (user Bild).

Foto: I. Herdt

### Im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans

Über den Aufruf der Arbeiter, Ingenieure und Techniker der Produktionsvereinerung „Kastraktorodetal“ an alle Kollektive der Industriebetriebe der Republik zur Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs um die vorfristige Erfüllung und Überbietung der Pläne der Belieferung mit Maschinen, Ersatzteilen, Mineraldüngern und anderen material-technischen Mitteln um die Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse und die Verstärkung der Patenhilfe für die Sowchose und Kolchose der Republik im Jahr 1977

Das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans billigte die Initiative der Arbeiter, Ingenieure und Techniker der Vereinerung „Kastraktorodetal“, die erhöhte soziale Verpflichtungen in der Vergrößerung der Belieferung der Landwirtschaft mit Maschinen, Ersatzteilen und in Verstärkung der Patenhilfe für die Sowchose und Kolchose übernommen und alle Kollektive der Industriebetriebe der Republik aufgerufen hatten, den sozialistischen Wettbewerb um die Erzielung einer größtmöglichen Hilfe für das Dorf im Jahr 1977 zu entfalten.

Die Gebiets- und Stadtpartei-Komitees, die Gebiets- und Stadtvollzugs-Komitees, die Grundparteiorganisationen der Industriebetriebe der Republik sind verpflichtet, den Aufruf der Arbeiter, Ingenieure und Techniker der Vereinerung „Kastraktorodetal“ in allen Betriebskollektiven zu unterstützen, entsprechende Maßnahmen zu erarbeiten und die wirksamen sozialistischen Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung und Überbietung der Pläne der Herstellung und Lieferung von Maschinen, Ersatzteilen, Mineraldüngern und anderen material-technischen Mitteln an das Dorf, um die Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse, die Verstärkung der Patenhilfe für die Sowchose und Kolchose zu entfalten.

Den Redaktionen der Republik- und Gebietszeitungen, dem Staatlichen Komitee des Ministerrats des Kasachischen SSR für Rundfunk und Fernsehen wurde empfohlen, den Lauf des sozialistischen Wettbewerbs in den Kollektiven der Industriebetriebe um die größtmögliche Hilfeleistung für das Dorf weitergehend zu beleuchten.

(Den Aufruf bringen wir auf 2. Seite)

Erfahrungen in Organisation der Lektionspropaganda

Ihr inspirierendes Wort

Unter Land hat erfolgreich das erste Planjahr abgeschlossen. In Verwirklichung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU kämpfen die Werktätigen der Städte und Dörfer beharrlich für die erfolgreiche Erfüllung der Planaufgaben und die Einlösung der sozialistischen Verpflichtungen, um eine feste Grundlage für die in den nachfolgenden Planjahren zu legen.

Bei der Erfüllung der vom XXV. Parteitag gestellten Aufgaben ist das flammende Wort des Parteikämpfers und der allseitigen Propagandarbeit, die von den Parteiorganisationen geleistet wird, von großer Bedeutung. Es ist wichtig, jedem Sowjetmenschen die Hauptbestandteile des Planjahresfrühts nahezubringen, die darin besteht, daß in den Vordergrund des öffentlichen Bewusstseins ökonomischen Wachstums gedrückt werden. Das fordert von allen gebieterisch, noch beharrlicher für die effektive Nutzung der Produktionskapazitäten und der materiellen Ressourcen, für die Beschleunigung des Tempos des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu kämpfen.

In dieser Richtung leisten die Parteiorganisationen eines Geistesmannigfaltige Arbeit, indem sie das gesamte Arsenal der Mittel der ideologischen Arbeit in Einklang mit den Wirtschaftsaufgaben der Kollektive. Zu diesem Zweck führen sie umfassende Arbeit durch, die die Lektoren ihr Scherflein bei, deren Rolle mit jedem Jahr wächst. Es sei besonders betont, daß beim Überbringen von Informationen, Fernseh- und Rundfunksendungen, Zeitungen und Zeitschriften das lebendige und flammende Wort des Lektors solch ein Wort war, ist und bleibt. Es gab es keine anderen zu vergleichen und viel weniger zu ersetzen ist.

Das Gebietspartei-Komitee schenkt der Verallgemeinerung und Popularisierung der Erfahrungen der besten Lektoren und Lektorengruppen große Beachtung. Allein im vorigen Jahr sind die Erfahrungen der Arbeit dreier Lektoren und eines Politreferenten des Gebietspartei-Komitees verallgemeinert worden. Einer von ihnen ist der ehrenwerte Lektor der Rayonpartei-Komitees Dshuway W. P. Michailid. Die Vorlesungen von Wladimir Pawlowitsch zeichnen sich durch hohe Meisterhaftigkeit und tiefen Inhalt aus. In jeder Vorlesung zeigt er anschaulich das Wesen des komplizierten internationalen Lebens und nutzt konkrete Tatsachen und Zahlen.

Das Gebietspartei-Komitee erweist den Stadt- und Rayonpartei-Komitees und den Gruppenparteiorganisationen stets Hilfe bei der Vorbereitung der Materialien für Vorlesungen, Vorträge, Aussprachen, bei der Aufstellung der Pläne ihrer Arbeit, beim Rezensieren der Texte und bei der Veranstaltung von Vorlesungs- und Seminararbeiten. Die Lektorengruppe des Gebietspartei-Komitees erarbeitete 16 Texte und übergab sie den Lektoren. Das sind unter anderem „XXV. Parteitags der KPdSU — ein großes Ereignis der Gegenwart“, „Der Kurs auf Frieden“ und „Die Entwicklung in den Materialien des XXV. Parteitags der KPdSU“.

Im Gebiet hat sich ein gewisses System der Arbeit und Fortbildung der Lektoren im Lichte des Beschlusses des ZK der KPdSU „Über die Arbeit in der Auswahl und in der Erziehung ideologischer Kadetten im Bereich der Ideologisation Belorussens“ herausgebildet. Hier streben wir Stabilität, Kontinuität und Konsequenz an. Schon über 10 Jahre funktionieren die Schule der Lektoren und Atheisten, die Schule des jungen Lektors und eine Universität der Lektorenmeisterschaft, die die Fortbildung der Lektoren der Partei-Komitees zum Ziel hat. Ähnliche Schulen wurden bei allen Stadt- und Rayonpartei-Komitees errichtet.

Eines der Mittel für Erhöhung des theoretischen Niveaus und der Meisterhaftigkeit der Lektoren ist die Neuausstattung der Lektoren. Diese Arbeit ist am erfolgreichsten in den Rayons Lugowoi, Dshuway und Krasnogorka gestaltet.

Die Erfahrungen der Partei-Komitees zeigen im breiten Maß, daß die Wahl der Arbeitsformen auf dem Land ihre Besonderheiten hat. Vom Leben selbst wird

hier eine Reihe von Sonderformen der Propaganda hervorgerufen, die neben den Vorlesungen stets angewandt werden.

Im Gebiet gehören zu solchen Propagandaförmlichkeiten die einheitlichen Polittage, die dem Hauptziel dienen — möglichst mehr Werktätige des Dorfes mit Vorträgen, Vorlesungen und Aussprachen zu den aktuellsten Themen der Gegenwart zu erfassen.

Vortreffliche Erfahrungen bei der Veranstaltung einheitlicher Polittage unter den Werktätigen des flachen Landes sind zum Beispiel im Rayon Krasnogorka gesammelt worden. Allmonatlich an einem bestimmten Tag fahren die Propagandistengruppen zu den Feldausposten, Viehhäusern und Mechanisatoren. Sie halten Vorlesungen, unterhalten die Werktätigen über den Lauf der Erfüllung von Produktionsplänen im Rayon, in der Wirtschaft und erzählen über die Erfahrungen führender Kollektive.

Die Wirksamkeit und der Erfolg der Polittage wird unserer Meinung nach vor allem durch die Perspektivplanung gesteuert. Die Fragen der Auswahl qualifizierter Leute zum Lösen der Aufgaben, und besonders wichtig ist, daß es bei solchen Treffen in der Regel geling, den Vorlesungsstoff mit der Produktionsstätigkeit der Kollektive zu verbinden. Eine der Hauptaufgaben der Gebietsparteiorganisation war und bleibt die Erziehung der Werktätigen, besonders der Jugendlichen, im Geiste des sowjetischen Patriotismus und des sozialistischen Internationalismus.

Dieser Letztsatz ist das Wichtigste auch in der Tätigkeit der Stadt- und Rayonpartei-Komitees und in der Erziehung der Jugendlichen. In der Erziehung der Jugendlichen sind ständige und regelmäßige Patriottismus und des sozialistischen Internationalismus. Im Zuge der Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU nahmen wir einen erfolgreichen Start in das 10. Planjahrfrüht und überboten das Produktionsprogramm des Jahres 1976. Über den Plan hinaus wurden Erzeugnisse für 1 638 000 Rubel realisiert. Zugleich erweiterten die Betriebe der Vereinigung

Die Parteiorganisationen messen einer gewöhnlichen Vorlesung große Bedeutung bei und verwenden zu diesem Zweck verschiedene Formen der Informierung und Erziehung der Werktätigen zu wie thematische Abende, mündliche Journale, theoretische und fachliche Konferenzen, Treffen „am runden Tisch“, Frage- und Antwort-Abende usw.

Das Gebietspartei-Komitee mißt bei der vielseitigen Lektorenarbeit bei der Vervollkommnung der Formen und Methoden der Anwendung von technischen Propagandamitteln große Bedeutung bei. Die Lektoren nutzen in ihren Aussprachen Bildwerkzeuge verschiedener Systeme, Lichtbilder, Diaphane, Karten, Schallplatten, Tonbandaufnahmen mit Vorlesungen, in großen Kollektiven sind stationäre Komplexe von Ausstellungen mit Fernsteuerung installiert. Wir streben danach, daß alle Lektoren sich im weitestmöglichen Maße bei der Anwendung dieser Mittel in der Lektorenarbeit bewußt werden.

Das Wichtigste in der Tätigkeit der Lektoren und Propagandisten ist, jedem Kommunisten, jedem Werktätigen die Beschlüsse der Oktoberpläne (1976) des ZK der KPdSU, der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR und der jüngsten Parteidokumente nahezubringen, genau zu bestimmen, was jeder Arbeiter und Kolchosbauer, Spezialist und Wissenschaftler, jedes Kollektiv konkret für die Realisierung dieser Beschlüsse zu tun hat. Die strängstrangige Aufgabe der Partei-, Stadt- und Wirtschaftsorgane ist, günstigste Bedingungen für eine erfolgreiche Arbeit an allen großen und kleinen Abschnitten unseres Aufbaus zu schaffen, rechtzeitig zu kontrollieren, wie es um die Sache steht, ob die Pläne effektiv und qualitativ erfüllt werden. Diesem Ziel müssen alle Mittel der ideologisch-politischen Einwirkung dienen.

**Galenkin BIBATYROWA,** Sekretärin des Dshambuler Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Größtmögliche Hilfe für das Dorf!

Auf der Arbeiter, Ingenieure und Techniker der Produktionsvereinigung „Kastraktorodetal“ an alle Kollektive der Industriebetriebe der Republik

Teure Genossen! Die Arbeiter, Ingenieure und Techniker unserer Vereinigung wie auch alle Sowjetmenschen haben mit Begeisterung und herzlicher Zustimmung das Schreiben des Zentralkomitees der KPdSU an die Kolchosbauern, Sowchosarbeiter, Mechanisatoren, Wissenschaftler, Spezialisten der Landwirtschaft, Arbeiter der Industrie, die dem Dorf material-technische Mittel liefern, sowie an alle Werktätigen der Sowjetunion entgegengenommen. Darin wird besonders hervorgehoben, daß im allgemeinen Kampf um die Ernte eine große Rolle der unermüden Arbeit der Arbeiter und unserer sozialistischen Industrie zukommt. Die Kollektive der Industriebetriebe, die die Aufträge des Dorfes erfüllen, sind berufen, Maschinen, Ersatzteile, Endprodukte, Mineraldüngemittel und andere material-technische Mittel rechtzeitig zu liefern. Möglichkeiten für die Überleitung der Produktionspläne durch Nutzung der inneren Reserven zu ermitteln und die Patenteile den Kolchos und Sowchos zu verstärken.

Wir verfügen jedoch über größere Möglichkeiten, um unsere Lieferungen der Maschinen und Ersatzteile an das Dorf und unsere Patenteile zu vergrößern. Die Kollektive aller Betriebe der Vereinigung erwidern das Schreiben des ZK der KPdSU mit praktischen Taten, verstärken diese Arbeit und sind bestrebt, alles zu tun, damit die Aufträge des Dorfes rechtzeitig und hochqualitativ erfüllt werden.

Im Rahmen des Kampfes um die Ausnutzung aller Reserven verpflichten sich die Arbeiter, Ingenieure und Techniker der Vereinigung, die Produktionseffektivität zu erhöhen, die Arbeitsproduktivität zu steigern und auf diese Grundlage überplanmäßig für 1 Million Rubel Maschinen und Ersatzteile herzustellen und an die Landwirtschaft zu liefern, darunter zum 60. Jahrestag des Großen Oktober — für 700 000 Rubel.

Das Kollektiv des Alma-Ataer Werks „Porschew“ wird über den Plan hinaus 16 000 Sätze der Zylinder- und Kolbengruppe für

große Hilfe ihren Patentwerkstätten. Unter anderem wurden 8 Schafställe, 2 Treibhäuser, 13 Futterkühn gebaut, eine Reihe von Farmen mechanisiert, verschiedene Maschinen und Ersatzteile für Traktoren und Kraftwagen für fast eine halbe Million Rubel geliefert. Die Werktätigen der Vereinigung nahmen gleich den Absandten vieler Industriebetriebe der Republik aktiven Anteil am Kampf um das große Getreide Kasachstans im ersten Planjahr, sowie an der Erfassung von Futtermitteln und der Reparatur der Technik.

Wir verfügen jedoch über größere Möglichkeiten, um unsere Lieferungen der Maschinen und Ersatzteile an das Dorf und unsere Patenteile zu vergrößern. Die Kollektive aller Betriebe der Vereinigung erwidern das Schreiben des ZK der KPdSU mit praktischen Taten, verstärken diese Arbeit und sind bestrebt, alles zu tun, damit die Aufträge des Dorfes rechtzeitig und hochqualitativ erfüllt werden.

Im Rahmen des Kampfes um die Ausnutzung aller Reserven verpflichten sich die Arbeiter, Ingenieure und Techniker der Vereinigung, die Produktionseffektivität zu erhöhen, die Arbeitsproduktivität zu steigern und auf diese Grundlage überplanmäßig für 1 Million Rubel Maschinen und Ersatzteile herzustellen und an die Landwirtschaft zu liefern, darunter zum 60. Jahrestag des Großen Oktober — für 700 000 Rubel.

Das Kollektiv des Alma-Ataer Werks „Porschew“ wird über den Plan hinaus 16 000 Sätze der Zylinder- und Kolbengruppe für

die Motoren von Traktoren verschiedener Modelle und von Großlasten produzieren, es wird dem Werk in Umschotte der Vereinigung „Kasachostehnika“ Hilfe leisten bei der Meisterung der Technologie der Wiederherstellung der Sätze der Kolben-Gruppe für Motoren vom Typ JAMIS. Das Dshambuler Werk für Ersatzteile wird an die Sowchos und Kolchos zusätzlich 5 000 Förderer für Mähmaschinen, 120 000 Zinken für Sämaschinen, 1 000 Altmehrmehlen und 7 000 Remenschenden liefern. Das Mechanische Werk in Uralisk wird zusätzlich 20 000 Schmiedestücke zu Zahnrädern für Traktoren und Kombines herstellen. Das Mechanische Werk „25 Jahre Kasachische SSR“ in Tokusuk wird überplanmäßig 130 000 Zink für Sämaschinen, 3 000 Blockköpfe für den Motor GAS-51 und viele andere Teile für die Reparatur der landwirtschaftlichen Technik erzeugen.

Eine besondere Beachtung wird der Produktionsqualität gegeben. Die Kollektive der Betriebe verpflichten sich die Betriebskollektive der Vereinigung die Ausschubverluste gegenüber 1976 um 10 Prozent zu senken und einen Satz der Zylinder- und Kolbengruppe JAMS-236 für die Alma-Ataer Werks herzustellen. Die Kollektive der Betriebe unserer Vereinigung werden keine Mühe scheuen, um die übernommenen Verpflichtungen rechtzeitig zu erfüllen, und werden das Jubiläumsjahr durch neue Erzeugnisse ehren.

Die Patenteile werden den Sowchos und Kolchos festgewendet, die Arbeiter der

Der Aufruf wurde auf den Versammlungen der Betriebskollektive der Vereinigung „Kastraktorodetal“ erörtert und angenommen.

Für uns ist das die vornehmste Pflicht. Die Betriebskollektive der Vereinigung arbeiten beharrlich und zielbewußt an der Erfüllung der Aufträge des Dorfes und unterhalten enges Verbin-

den mit den Patentwerkstätten. Unter anderem wurden 8 Schafställe, 2 Treibhäuser, 13 Futterkühn gebaut, eine Reihe von Farmen mechanisiert, verschiedene Maschinen und Ersatzteile für Traktoren und Kraftwagen für fast eine halbe Million Rubel geliefert. Die Werktätigen der Vereinigung nahmen gleich den Absandten vieler Industriebetriebe der Republik aktiven Anteil am Kampf um das große Getreide Kasachstans im ersten Planjahr, sowie an der Erfassung von Futtermitteln und der Reparatur der Technik.

Wir verfügen jedoch über größere Möglichkeiten, um unsere Lieferungen der Maschinen und Ersatzteile an das Dorf und unsere Patenteile zu vergrößern. Die Kollektive aller Betriebe der Vereinigung erwidern das Schreiben des ZK der KPdSU mit praktischen Taten, verstärken diese Arbeit und sind bestrebt, alles zu tun, damit die Aufträge des Dorfes rechtzeitig und hochqualitativ erfüllt werden.

Im Rahmen des Kampfes um die Ausnutzung aller Reserven verpflichten sich die Arbeiter, Ingenieure und Techniker der Vereinigung, die Produktionseffektivität zu erhöhen, die Arbeitsproduktivität zu steigern und auf diese Grundlage überplanmäßig für 1 Million Rubel Maschinen und Ersatzteile herzustellen und an die Landwirtschaft zu liefern, darunter zum 60. Jahrestag des Großen Oktober — für 700 000 Rubel.

Das Kollektiv des Alma-Ataer Werks „Porschew“ wird über den Plan hinaus 16 000 Sätze der Zylinder- und Kolbengruppe für

die Motoren von Traktoren verschiedener Modelle und von Großlasten produzieren, es wird dem Werk in Umschotte der Vereinigung „Kasachostehnika“ Hilfe leisten bei der Meisterung der Technologie der Wiederherstellung der Sätze der Kolben-Gruppe für Motoren vom Typ JAMIS. Das Dshambuler Werk für Ersatzteile wird an die Sowchos und Kolchos zusätzlich 5 000 Förderer für Mähmaschinen, 120 000 Zinken für Sämaschinen, 1 000 Altmehrmehlen und 7 000 Remenschenden liefern. Das Mechanische Werk in Uralisk wird zusätzlich 20 000 Schmiedestücke zu Zahnrädern für Traktoren und Kombines herstellen. Das Mechanische Werk „25 Jahre Kasachische SSR“ in Tokusuk wird überplanmäßig 130 000 Zink für Sämaschinen, 3 000 Blockköpfe für den Motor GAS-51 und viele andere Teile für die Reparatur der landwirtschaftlichen Technik erzeugen.

Eine besondere Beachtung wird der Produktionsqualität gegeben. Die Kollektive der Betriebe verpflichten sich die Betriebskollektive der Vereinigung die Ausschubverluste gegenüber 1976 um 10 Prozent zu senken und einen Satz der Zylinder- und Kolbengruppe JAMS-236 für die Alma-Ataer Werks herzustellen. Die Kollektive der Betriebe unserer Vereinigung werden keine Mühe scheuen, um die übernommenen Verpflichtungen rechtzeitig zu erfüllen, und werden das Jubiläumsjahr durch neue Erzeugnisse ehren.

Die Patenteile werden den Sowchos und Kolchos festgewendet, die Arbeiter der

Der Aufruf wurde auf den Versammlungen der Betriebskollektive der Vereinigung „Kastraktorodetal“ erörtert und angenommen.



Foto: L. Barz

Wissenschaftler — für die Schafhalter

Im Beschluß des ZK der KPdSU „Über die weitere Entwicklung der Spezialisierung und Konzentration der Agrarproduktion auf der Basis der zwischenwirtschaftlichen Kooperation und agroindustriellen Integration“ wird die Bedeutung der Überführung der Tierhaltung auf moderne industrielle Grundlagen hervorgehoben. Das Kollektiv des Kasachischen Forschungsinstituts für Mechanisierung und Elektrifizierung der Landwirtschaft nimmt aktiven Anteil an der Lösung der vom Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, gestellten konkreten Aufgabe — den Schafbestand in Kasachstan auf 50 Millionen Stück zu bringen.

Nachstehend teilen wir über Neuerungen des Instituts mit.

**Mikroklima im Lämmerstall**  
Eine weitere Neuerung ist der Satz von Mechanisierungsmitteln für die Schaffung eines Mikroklimas in den Abblammungställen. Zum speziellen Heizungs-

system gehören Kalorifer und Luftleitungen. Sie schaffen eine optimale Feuchtigkeit und Temperatur im Lämmer unterhalten und fügen die Lämmer eine Temperatur von 15 bis 25 Grad Wärme. Es wurden spezielle kleine Teppiche für die Lämmer entwor-

fen. Durch elektrisches oder Wasservorwärmen wird die Temperatur auf ihrer Oberfläche von 16 bis 40 Grad geregelt. Von oben fallen auf die Lämmer infrarote Strahlen spezieller Elektroanlagen.

**Ein „Werk“ in... der Schäferi**  
Eine Gruppe Mitarbeiter des Labors für Elektromechanisierung der Futtermittelherstellung, unter der Leitung der Kandidatin der technischen Wissenschaften W. A. Gollikow an der Spitze entwickelten gemeinsam mit dem zentralen Konstruktionsbüro des Ministeriums

Zum erstenmal im Land

Bisher stellte die Industrie noch keine Tränkvorrichtungen für Vieh in Großkomplexen her. Im Labor für Mechanisierung der Schafhaltung wurde der landesweit erste originale Satz solcher Vorrichtungen geschaffen. Er wurde für Serienfertigung empfohlen. Zu diesem Satz gehören eine Pumpstation und eine Selbsttränke eigenartiger Konstruktion. Die Besonderheit dieser Neuerung besteht darin, daß das Wasser hier im Winter aufgewärmt wird und bei beliebigem Frost nicht einfriert.

Alle diese Neuerungen werden in den Kolchos und Sowchos Kasachstans bald weitgehende Verbreitung finden.

**Igor KOLEJEW**

Zuverlässiges Saatgut

Die Prüfung des Saatgetreides in den Kolchos und Sowchos Kasachstans ist bedeutend wichtiger als geplant zu Ende gegangen. Sie hat gezeigt, daß der Samen gute Keimfähigkeit und Keimungsenergie besitzt. In 3 Millionen Tonnen Getreide sind auf hohe Saatbedingungen gebracht worden — um eine halbe Million Tonnen mehr als für die Ernte des Vorjahres insgesamt beschafft worden war. Auch die Qualität ist höher: 900 000 Tonnen Saatgut — um 6 Prozent mehr als im Vorjahr — entsprechen den Forderungen der 1. Klasse.

Große Aufmerksamkeit und Erfahrungen waren für die Saat-

feldherauszusuchen, Getreide auszuwählen, eine erste Reibung durchzuführen und es in kräftigem und lebensfähigem Zustand zu lagern. In den meisten Wirtschaften der Rayons Syrjanowka und Turgal wurden für Saatgut verantwortliche Sonderbrigaden und arbeitsgruppen gebildet. Während der Sichtung des Saatguts gab es in den Wirtschaften Tag- und Nachtstunden. Ein Spezialist überwachte diesen Arbeits-

cher Sorten auf der Beratung der Partei- und Wirtschaftsaktivisten Kasachstans in Alma-Ata besonders hervor. In Kasachstan wurden 35 Spezialisten der Saatgutprüfung geschaffen. Sie befassen sich gemeinsam mit den Forschungsanstalten und Versuchsstationen konsequent mit Sortenerneuerung. Starke Weizenarten waren im vorigen Jahr auf 16 der 17 Millionen für die Sommerausaat bestimmten Hektaren untergebracht. In diesem Jahr wird für die starken Weizenarten die Produktion noch größere Flächen einräumen.

(KasTAG)

Aufklärer aktivieren ihre Arbeit

Die Stadtorganisation der Saran leistet den Weisungen der Partei — die Ideen und Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU jedem Menschen nahezubringen — aktive Folge. In der Stadt werden mit gegengleich 40 Grundorganisationen, die in letzter Zeit 200 Vorlesungen über die Beschlüsse des XXV. Parteitages und zu anderen Themen Abende, Seminare, Vorlesungen finden verschiedene Vorlesungszyklen, Lektoren, Kinolectoren, thematische Abende, Universitäten usw. Ein Beispiel gab hier das Stadtkommunikationskomitee, das zusammen mit dem Präsidium der Stadtgesellschaft „Snanije“ 9 Vorlesungszyklen über die Beschlüsse des XXV. Parteitages, die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnew auf dem Oktoberplenum (1976) des ZK der KPdSU vorbereitete und veranstaltete. Im Einklang mit dem Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Auswahl und Verteilung der Parteikadetten in der Parteioorganisation Belorusslands“ schenkt das Stadtkommunikationskomitee der Stadtgesellschaft „Snanije“ der Ausbildung von Propagandistenkadetten und Lektoren große Aufmerksamkeit. Beim Präsidium der Stadtgesellschaft „Snanije“ wird die neue methodische Sektionen gebildet, in die man erfahrene Lektoren und Propagandisten wählte. Die Mitglieder dieser Sektionen (für Propaganda, politische, ökonomische, rechtswissenschaftliche u. a. Kenntnisse) helfen den Propagandisten und Lektoren in der Ausarbeitung der Thematik ihrer Gespräche und Vorlesungen. Sie rezensieren, hospitieren die Veranstaltungen und analysieren die geleistete Arbeit. Mit dieser Hinsicht die Propagandisten und Lehrer der Pädagogischen Abteilungslehre F. G. Jowikow, W. G. Dshogal, H. W. Bekbulatowa, der Ingenieurökonom der Grube „Aktaszkaj“ R. I. Mezker, der Brigadier dieser Grube, Delegierte des XXIV. Parteitages der KPdSU, Held der sozialistischen Arbeit W. I. Semjonow, Therapeut T. F. Tscherepnina, der Volksteicher T. I. Gaptisch, der Lehrer N. A. Artjomow und viele andere.

Stad mit ihrem Jahresplan zum 25. Dezember 1976 fertig geworden. Die Weisungen der Partei — die Ideen und Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU jedem Menschen nahezubringen — aktive Folge. In der Stadt werden mit gegengleich 40 Grundorganisationen, die in letzter Zeit 200 Vorlesungen über die Beschlüsse des XXV. Parteitages und zu anderen Themen Abende, Seminare, Vorlesungen finden verschiedene Vorlesungszyklen, Lektoren, Kinolectoren, thematische Abende, Universitäten usw. Ein Beispiel gab hier das Stadtkommunikationskomitee, das zusammen mit dem Präsidium der Stadtgesellschaft „Snanije“ 9 Vorlesungszyklen über die Beschlüsse des XXV. Parteitages, die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnew auf dem Oktoberplenum (1976) des ZK der KPdSU vorbereitete und veranstaltete. Im Einklang mit dem Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Auswahl und Verteilung der Parteikadetten in der Parteioorganisation Belorusslands“ schenkt das Stadtkommunikationskomitee der Stadtgesellschaft „Snanije“ der Ausbildung von Propagandistenkadetten und Lektoren große Aufmerksamkeit. Beim Präsidium der Stadtgesellschaft „Snanije“ wird die neue methodische Sektionen gebildet, in die man erfahrene Lektoren und Propagandisten wählte. Die Mitglieder dieser Sektionen (für Propaganda, politische, ökonomische, rechtswissenschaftliche u. a. Kenntnisse) helfen den Propagandisten und Lektoren in der Ausarbeitung der Thematik ihrer Gespräche und Vorlesungen. Sie rezensieren, hospitieren die Veranstaltungen und analysieren die geleistete Arbeit. Mit dieser Hinsicht die Propagandisten und Lehrer der Pädagogischen Abteilungslehre F. G. Jowikow, W. G. Dshogal, H. W. Bekbulatowa, der Ingenieurökonom der Grube „Aktaszkaj“ R. I. Mezker, der Brigadier dieser Grube, Delegierte des XXIV. Parteitages der KPdSU, Held der sozialistischen Arbeit W. I. Semjonow, Therapeut T. F. Tscherepnina, der Volksteicher T. I. Gaptisch, der Lehrer N. A. Artjomow und viele andere.

Die Stadtorganisation der Saran leistet den Weisungen der Partei — die Ideen und Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU jedem Menschen nahezubringen — aktive Folge. In der Stadt werden mit gegengleich 40 Grundorganisationen, die in letzter Zeit 200 Vorlesungen über die Beschlüsse des XXV. Parteitages und zu anderen Themen Abende, Seminare, Vorlesungen finden verschiedene Vorlesungszyklen, Lektoren, Kinolectoren, thematische Abende, Universitäten usw. Ein Beispiel gab hier das Stadtkommunikationskomitee, das zusammen mit dem Präsidium der Stadtgesellschaft „Snanije“ 9 Vorlesungszyklen über die Beschlüsse des XXV. Parteitages, die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnew auf dem Oktoberplenum (1976) des ZK der KPdSU vorbereitete und veranstaltete. Im Einklang mit dem Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Auswahl und Verteilung der Parteikadetten in der Parteioorganisation Belorusslands“ schenkt das Stadtkommunikationskomitee der Stadtgesellschaft „Snanije“ der Ausbildung von Propagandistenkadetten und Lektoren große Aufmerksamkeit. Beim Präsidium der Stadtgesellschaft „Snanije“ wird die neue methodische Sektionen gebildet, in die man erfahrene Lektoren und Propagandisten wählte. Die Mitglieder dieser Sektionen (für Propaganda, politische, ökonomische, rechtswissenschaftliche u. a. Kenntnisse) helfen den Propagandisten und Lektoren in der Ausarbeitung der Thematik ihrer Gespräche und Vorlesungen. Sie rezensieren, hospitieren die Veranstaltungen und analysieren die geleistete Arbeit. Mit dieser Hinsicht die Propagandisten und Lehrer der Pädagogischen Abteilungslehre F. G. Jowikow, W. G. Dshogal, H. W. Bekbulatowa, der Ingenieurökonom der Grube „Aktaszkaj“ R. I. Mezker, der Brigadier dieser Grube, Delegierte des XXIV. Parteitages der KPdSU, Held der sozialistischen Arbeit W. I. Semjonow, Therapeut T. F. Tscherepnina, der Volksteicher T. I. Gaptisch, der Lehrer N. A. Artjomow und viele andere.

Stad mit ihrem Jahresplan zum 25. Dezember 1976 fertig geworden. Die Weisungen der Partei — die Ideen und Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU jedem Menschen nahezubringen — aktive Folge. In der Stadt werden mit gegengleich 40 Grundorganisationen, die in letzter Zeit 200 Vorlesungen über die Beschlüsse des XXV. Parteitages und zu anderen Themen Abende, Seminare, Vorlesungen finden verschiedene Vorlesungszyklen, Lektoren, Kinolectoren, thematische Abende, Universitäten usw. Ein Beispiel gab hier das Stadtkommunikationskomitee, das zusammen mit dem Präsidium der Stadtgesellschaft „Snanije“ 9 Vorlesungszyklen über die Beschlüsse des XXV. Parteitages, die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnew auf dem Oktoberplenum (1976) des ZK der KPdSU vorbereitete und veranstaltete. Im Einklang mit dem Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Auswahl und Verteilung der Parteikadetten in der Parteioorganisation Belorusslands“ schenkt das Stadtkommunikationskomitee der Stadtgesellschaft „Snanije“ der Ausbildung von Propagandistenkadetten und Lektoren große Aufmerksamkeit. Beim Präsidium der Stadtgesellschaft „Snanije“ wird die neue methodische Sektionen gebildet, in die man erfahrene Lektoren und Propagandisten wählte. Die Mitglieder dieser Sektionen (für Propaganda, politische, ökonomische, rechtswissenschaftliche u. a. Kenntnisse) helfen den Propagandisten und Lektoren in der Ausarbeitung der Thematik ihrer Gespräche und Vorlesungen. Sie rezensieren, hospitieren die Veranstaltungen und analysieren die geleistete Arbeit. Mit dieser Hinsicht die Propagandisten und Lehrer der Pädagogischen Abteilungslehre F. G. Jowikow, W. G. Dshogal, H. W. Bekbulatowa, der Ingenieurökonom der Grube „Aktaszkaj“ R. I. Mezker, der Brigadier dieser Grube, Delegierte des XXIV. Parteitages der KPdSU, Held der sozialistischen Arbeit W. I. Semjonow, Therapeut T. F. Tscherepnina, der Volksteicher T. I. Gaptisch, der Lehrer N. A. Artjomow und viele andere.

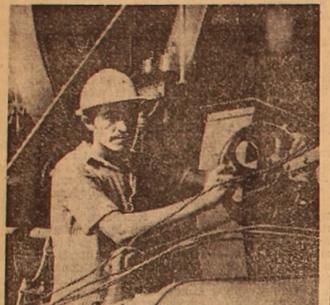
Pur die Propagandisten der Stadt wurde eine wissenschaftlich-praktische Konferenz „Die Rolle des Propagandisten und Lektors in der Steigerung der Produktionseffektivität und Qualität der Arbeit“ durchgeführt. Die besten Aktivisten der Stadtgesellschaft „Snanije“ tauschen hier Erfahrungen aus, besprechen die Probleme und ungenutzte Reserven. Das Präsidium und die methodischen Sektionen der Stadtgesellschaft „Snanije“ sollten aktiv die Materialisierung der Ideen und Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU in der sozialistischen Wettbewerbs und seine Ergebnisse zusammenfassen, systematisieren und an die Jugend weitergeben. Die Mitarbeiter, Aktivisten der kommunikativen Arbeit, Rationalisatoren zur Lektorenarbeit heranzubringen, aktiv das örtliche Radio ausnutzen.

Helmut HEIDERRECHT  
Gebiet Karaganda

# WELT

## In den Bruderländern Ungarns Handelsflotte

**BUDAPEST.** Über 3 Millionen Tonnen Frachgut haben die See- und Flussschiffe der ungarischen Schiffgesellschaft Mihari transportiert. Die Veränderungen auf dem Seeweg sind gegenüber dem vergangenen Jahr beträchtlich gestiegen. Ungarn, ein Land, das keine eigenen Seefahrer hat, besitzt gegenwärtig eine solide Seeflotte. 18 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 67 000 Tonnen, die die Seeflotte bilden, sind in bulgarischen und polnischen Häfen registriert. Sie durchfahren die Meere und laufen Häfen von 30 Ländern der Welt an.



**KUBA.** In der Fabrik für Verarbeitung von Zuckerrohr „Cristino Narahon“ in der Provinz Olgin herrscht Hochbetrieb. Die Saft- und Karamellherstellung wird in Kuba nicht zufällig „Schlacht um das grüne Gold“ genannt. Von der exakten Abstimmtheit aller Produktionsglieder, von den hochwertigen Maschinen und Arbeiter der Zuckerröhrenfabrik hängt die Erfüllung der Auflagen in der Förderung der Zuckerproduktion ab, die die Partei und Regierung Kubas gestellt haben.

**UNSER BILD:** Der Operateur der Mühle Jose Lopez gehört zu den Bestarbeitern der Fabrik.

Foto: TASS

## K. Waldheim über internationale Probleme

„Die größte Leistung der Vereinten Nationen seit ihrer Gründung ist, daß es der Internationalen Gemeinschaft gelungen ist, einen neuen Weltkrieg zu vermeiden.“ hat UNO-Generalsekretär Dr. Kurt Waldheim in einer Ansprache im USA-Fernsehen erklärt. Er sagte: „Wir konnten zwar nicht regionale Konflikte nicht verhindern, tun aber alles in unseren Kräften stehende, um ihnen die Schwere zu nehmen.“ Auf seine bevorstehende Nahost-Reise eingehend, hoffte Waldheim die Hoffnung, daß es gelingen wird, alle Schwierigkeiten zu überwinden und die Genfer Nahost-Friedenskonferenz wieder aufzunehmen. „Die Palästina-Frage ist für die Regelung im Nahen Osten eine große Rolle spielende, Waldheim vermerkte, er habe über seine bevorstehende Nahost-Reise mit den beiden

Koprspräsidenten der Genfer Konferenz, Vertretern der Sowjetunion und der USA, beraten.

Auf die Lage in Rhodesien eingehend, forderte der UNO-Generalsekretär zur Lösung des Rhodesien-Problems auf dem Verhandlungswege auf.

Waldheim begrüßte das jüngste Treffen zwischen dem Präsidenten von Zypern, Erzbischof Makarios, und dem Führer des türkischen Bevölkerungsteils von Zypern, Rauf Denktaş. Er sagte, eine Teilung der Inselrepublik wäre eine Katastrophe. „Die Einheit von Zypern im Rahmen einer Föderation muß bewahrt bleiben.“

## Perspektiven der Zusammenarbeit

Der Vorsitzende des außenpolitischen Ausschusses des USA-Senats, John Sparkman, verließ seiner Hoffnung Ausdruck, daß das Jahr 1977 den Beginn einer neuen Ära der Zusammenarbeit und Verständigung sowohl zwischen den USA und der Sowjetunion als auch zwischen den Völkern der ganzen Welt bedeute.

Er sagte, kurz vor dem Jahreswechsel übermittelte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, dem amerikanischen Volk herzliche Glückwünsche. Wir freuen uns natürlich darüber und übermitteln unserselbst dem Volk der Sowjetunion, die dieses Jahr in das siebenste Jahrzehnt ihres Bestehens eintritt, unsere aufrichtigen Wünsche für Frieden und Glück.

Vor der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten von Amerika steht heute eine ganze Reihe sehr wichtiger Aufgaben, die ihrer Lösung harren — von der Begrenzung der strategischen Rüstungen bis zu der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern. Ein Fortschritt in diesen Bereichen würde es letzten Endes ermöglichen, die Welt, in der wir leben, besser zu machen.

Ich bin überzeugt, daß unsere Anstrengungen ohne Zweifel von Erfolg gekrönt sein werden, wenn beide Seiten konstruktiv und sachlich an die Lösung der gemeinsamen Probleme herangehen.“

## In wenigen Zeilen

**HELSINKI.** Die europäische Konferenz der UNESKO für Umweltfragen in Helsinki ist zu Ende gegangen. An ihr hatten sich 30 Länder beteiligt.

Die Konferenz befürwortete den Vorschlag, eine gemeinsame europäische Konferenz über Umweltschutzprobleme abzuhalten.

**AMMAN.** Massenverhaftungen von arabischen Partisanen dauern in den großen Städten des von Israel okkupierten Jordan-Westufers, in Ramallah, Jenin und Birza an.

Nach Berichten aus der jordanischen Hauptstadt dauert die Verhaftungswelle unter der arabischen Bevölkerung der okkupierten Gebiete an.

**LIMA.** Die peruanischen Behörden haben den im Juli 1976 verhängten Ausnahmezustand um weitere 30 Tage verlängert. Entsprechend dem Dekret über den Ausnahmezustand sind einige Verfassungsgrundsätze aufgehoben sowie Streiks und Demonstrationen verboten. In der Hauptstadt Lima sind bereits Verhaftungen für bestimmte Zeit Ausganssperr.

**MAPUTO.** Das ZK der FRELIMO hat auf eine Plenarsitzung die Dokumente erörtert und gebilligt, die dem zusammenfassenden dritten Parteitag vorgelegt werden sollen. Unter diesen Dokumenten befindet sich der Rechenschaftsbericht des ZK und die Entwürfe eines Programms, eines Statuts und wirtschaftlicher Direktiven der Befreiungsfront von Mocambique.

**BONN.** Im größten BRD-Bundesland Nordrhein-Westfalen, wo fast ein Drittel der gesamten BRD-Bevölkerung lebt, sind die Preise für Nahrungsmittel im Januar dieses Jahres gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres um 4,2 Prozent gestiegen. Die Preise für Kartoffeln haben um 15,6 Prozent, für Obst und Gemüse um 9,8 Prozent und für Kaffee um 32,7 Prozent zu.

**ERNEUTE** Verlangsamung des Tempos des wirtschaftlichen Wachstums und Vergrößerung der Arbeitslosigkeit in Westeuropa werden im letzten Vierteljahresbericht 1976 vorausgesagt, den die EWG-Kommission in Brüssel veröffentlicht hat. Zu diesem von Experten des höchsten Verwaltungsgremiums der EWG vorbereiteten Dokument wird unter anderem darauf verwiesen, daß der für dieses Jahr zu erwartende Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts in Italien lediglich 0,5 in Großbritannien 1,5 bis 2,0, in Dänemark und Irland 2, in Luxemburg und Frankreich 3,0 Prozent betragen wird. Das Bruttoinlandsprodukt wird in diesem Jahr in den neun EWG-Ländern im Durchschnitt um 2,5 Prozent steigen, 1976 lag die Wachstumsrate etwas unter 4,5 Prozent.

Nach Voraussage der EWG-Experten wird die Inflation in den EWG-Ländern in diesem Jahr im Durchschnitt zehn Prozent ausmachen. Die Arbeitslosigkeit wird in Dänemark, Großbritannien, Frankreich, Italien und Belgien zunehmen. Lediglich für die Niederlande wird eine gewisse Verbesserung der Lage auf dem Arbeitsmarkt erwartet.

Die Gründe für die in Westeuropa andauernde Rezession sind kompliziert. Einer der wichtigsten davon ist die Heterogenität der wirtschaftlichen Strategien der EWG-Länder.

Ende des vorigen Jahres fand im Brüssel Hauptquartier der EWG eine Wachstumskonferenz statt. Die Posten des Präsidenten und einer Reihe von Vizepräsidenten wurden durch die Exekutivkommission der EWG halbiert. Diese neuen Personen besetzt. Diese Umstellung der leitenden Persönlichkeiten, wie die letzten Jahre stattfand, erfolgte diesmal zu einem für die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft schwierigen Zeitpunkt. Francois-Xavier Ortoli hob bei seiner Ablösung vom Posten des Präsidenten der EWG-Kommission hervor, daß

er viel zu viel Kraft für den Kampf gegen den Protektionismus und den nationalen Egoismus aufwenden mußte, von dem die EWG zerfallen werde. Sein Nachfolger Roy Jenkins erklärte seinerseits, daß die EWG in einem Morast der Widersprüche geraten ist, da jedes der EWG-Länder bestrebt ist, auf Kosten seiner

## Rezession in Westeuropa dauert an

gegengesetzten regulierenden Mechanismen befinden sich in ständiger Konfrontation zueinander. Der erste wirkt im nationalen Rahmen und im Maßstab der gesamten kapitalistischen Weltwirtschaft. Der zweite reißt aber im Prinzip nicht über die Grenzen des jeweiligen Landes hinaus.

Als die EWG-Länder die Zollunion gründeten und den Handel zwischen ihnen, die Bewegung von Kapital, Arbeitskraft und einigen Dienstleistungen liberalisierten, schwächten sie die nationalen Instrumente der staatlichen Regulierung der Außenwirtschaftsbeziehungen erheblich. Dadurch erhielten die spontanen Kräfte des Marktes weiten Spielraum. Die Wirtschafts- und Währungsunion der EWG-Länder, die 1971 geplant wurde, sollte diese Kräfte wieder ins Gleichgewicht bringen. Die Vorbereitung einer solchen Union war ein Versuch, die geschwächten staatlichen Hebel zur Regulierung der Wirtschaft wenigstens zum Teil durch zweiseitige oder internationale Hebel zu ersetzen.

Mit dem Aufbau der Union wurde jedoch viel zu spät begonnen und dazu ließ sie auch noch mit der internationalen Währungskrise

und dann der Energiekrise zusammen, heute ist bereits offensichtlich, daß man hier in eine Sackgasse geraten ist. Im Ergebnis entstand in der EWG die einmalige Situation einer gegenläufigen wirtschaftlichen Doppelherrschaft: bei der der nationalen Hebel der Regulierung geschwächt und die übernationalen noch nicht geschaffen sind, die die Situation in die Instabilität der nationalen Zahlungsbilanzen und der Kredit- und Finanzsysteme wesentlich zu verschärfen sich die Widersprüche auf dem Währungsgebiet rapide, und es spitze sich die Instabilität zwischen den EWG-Ländern zu.

Die EWG-Länder sahen sich vor das Dilemma gestellt: entweder einen Sprung nach vorne zum internationalen Mechanismus zu tun oder zu den nationalen Methoden der Regulierung der Außenwirtschaftsbeziehungen zurückzukehren. Die Aufrechterhaltung dieser widersprüchlichen Situation könnte, wie Jenkins warnt, „letzten Endes zum Scheitern der Gemeinschaft führen.“

Die Versuche, die Stagnation auf diesem Gebiet mit einem gewissen Fortschritt in Richtung politische Union auszugleichen, können natürlich dieses Dilemma nicht beseitigen.

Durch allgemeine Wahlen in das europäische Parlament oder durch einen „europäischen“ Paß kann das Vakuum, das auf dem Gebiet der Regelung der Wirtschaftsprozesse entstanden ist, nicht ersetzt werden. Aber auch die Projekte einer politischen Integration können in einer Situation wachsender ökonomischer Widersprüche keinen Erfolg haben.

Das sind die Faktoren, die den Mißerfolg der Versuche der „neuen“ bedingten, eine einheitliche Wirtschaftsstrategie zur Überwindung der Rezession auszurufen. Wie die Experten der EWG selbst betonen, stehen diesen Ländern „neue ernste ökonomische Schwierigkeiten bevor.“

## Erzeugnisse der Treibhauswirtschaften

**SOFIA.** Der Plan der Beförderung der Kunden mit frischem Gemüse wurde im Januar pünktlich erfüllt, teilte der Minister für Ackerbau und Lebensmittelindustrie der Volksrepublik Bulgarien J. Tscherbekow einem TASS-Korrespondenten mit. Der Januar ist für die Gemüsezüchter ein besonderer Monat. In diesem Monat sind allein die Firmen auf den Kanarischen Inseln Bulgariens

Konkurrenten auf dem europäischen Gemüsemarkt.

Erst vor zwölf Jahren begann sich die Treibhauswirtschaft in der Volksrepublik Bulgarien zu entwickeln. Gegenwärtig macht die Gesamtfläche der Treibhäuser 800 Hektar aus. Die Republik erntet wintert über 110 000 Tonnen Gemüse und sehr viel Blumen — Rosen und Nelken.

## Wer bedroht die Länder des Indischen Ozeans?

Die USA haben einen Verband von Kriegsschiffen — den Flugzeugträger „Enterprise“, den Kreuzer „Long Beach“ und die Fregatte „Trastan“, alle drei Atomgetrieben — in den Indischen Ozean beordert. Laut der USA-Nachrichtengenerierung AP ist das bereits die 13. derartige USA-Flottenoperation in diesem Raum der Welt in den letzten fünf Jahren.

Die westliche Propaganda versucht, diese Demonstration militärischer Stärke im Indischen Ozean mit „zunehmendem sowjetischen Vordringen“ in dieser Region zu rechtfertigen. Die bürgerliche Presse „entdeckte“ zu verschiedener Zeit mal in Indien, mal in Somalia, mal auf Mauritius Stützpunkte der Sowjetunion. Das Erfinden von sowjetischen Stützpunkten hilft der bürgerlichen Propaganda, die Hysterie um „sowjetische Gefahr“ im Indischen Ozean zu schüren. Die Veranstalter dieser antisowjetischen Fummels lassen sich auch keineswegs davon in Verlegenheit bringen, daß die Sowjetunion niemals militärische Stützpunkte im Indischen Ozean hatte und auch jetzt nicht hat. Es genügt, daran zu erinnern, daß eine Delegation von USA-Kongressabgeordneten vor kurzem Somalia besuchte und dort keine Spur sowjetischer militärischer Präsenz entdecken konnte.

Von der Sowjetunion, die die Idee der Verwendung dieser Region in eine Friedenszone unterstützt, geht keine Gefahr für den Indischen Ozean aus. Im Indischen Ozean existieren nicht sowjetische, sondern imperialistische Stützpunkte — sei es auf Diego-Garcia, in Simonstown oder an der australischen Küste.

Dieser Tage bekam das Pentagon noch die Mastrahlens im Arabischen Meer zur Verfügung gestellt. Denkt man nun auch noch an die regelmäßigen USA-Flottenbesuche im Indischen Ozean, wird das Streben der imperialistischen Kreise des Westens nach ständiger Verstärkung seiner militärischen Präsenz in diesem Teil der Welt völlig klar.

## Exotik und Alltag der Masai

Die Masai leben in den beiden ostafrikanischen Staaten Kenia und Tansania. Dieser kriegerische Volksstamm mit etwa 370 000 Angehörigen hat durch die Exotik seiner abenteuerlichen Lebensweise sowie durch seine rätselhafte Herkunft viele Forscher angezogen. Sie vertreten die unterschiedlichsten Auffassungen über die Abstammung der Masai. Die meisten westlichen Wissenschaftler zählen die Masai zu den Niloten und vermuten, daß sie aus dem südlichen Sudan stammen.

Die Masai sind das bedeutendste Volk Ostafrikas mit einer charakteristischen gesellschaftlichen Organisation. Die Oberhäupter der patriarchalischen Großfamilien und deren verheiratete Mitglieder leben in relativ stabilen Ansiedlungen. Die unverheirateten Männer bilden, je nach ihren Altersklassen, verschiedene Kriegergruppen, die in Kraalen — mehreren kreisförmig angelegten, umzäunten Hütten — für sich leben. Die Stammesangehörigen tragen an geschulterten, älteren Männern gebildete Oberblätter. Das Oberhaupt der Masai ist ein Großhäuptling.

Den Hauptwert bildet für die Masai das Vieh, das die Viehhaltung auf der Weide die Grundlage ihrer Wirtschaft darstellt. Die Masai ernähren sich von den Erzeugnissen der Viehwirtschaft, dabei nicht so sehr vom Fleisch als vielmehr von Milch und Milchprodukten. Die Masai glauben, das Vieh sei ihrem Stamm von einem Gott geschenkt, die Nachbarvölker jedoch hätten sich dessen auf betrügerische Weise bemächtigt, und deshalb war es für die Krieger Ehrensache, das Vieh den „rechtmäßigen“ Besitzern zurückzubringen. Die Anzahl der Tiere, die dieser oder jener besitzt, zeugt von Wohlstand und Sozialprestige, um so mehr, als für die Ausübung bestimmter Funktionen im Stamm der Anwärter eine große

## ITALIEN. Die monopolistischen Kreise suchen die Bürde der Wirtschaftskrise auf den Lohnherrschaften zu wälzen. Die Großrentner sorgen sich um die Erhaltung ihrer Profite und gehen weiter den Weg der Drosselung der Produktion, was das Arbeitslosienheer noch mehr zu vergrößern droht.

**UNSER BILD:** Die entlassenen Arbeiter aus einem in Mailand stillgelegten Betrieb fordern, daß man sie an ihre Arbeitsplätze lasse.

Foto: TASS

Partner für sich Vorteile zu erlangen. Ortoli übergab Jenkins zugleich mit seinen Vollmachten auch die Sorgen und den Pessimismus weiter.

Die Mißerfolge der EWG auf dem Gebiet der Ausarbeitung einer gemeinsamen Energiepolitik, bei der Bekämpfung von Inflation und Arbeitslosigkeit und bei der Entwicklung einer einheitlichen Agrarpolitik sowie die unbedeuten Ergebnisse bei der Harmonisierung der Harmonisierung der dem Gebiet der Steuern, der Währung und im sozialen Bereich und auf vielen anderen Gebieten der wirtschaftlichen Politik sind allgemein bekannt. Viele westliche Experten, die versuchen, die Ursachen für diese Schwierigkeiten und Mißerfolge zu erklären, berufen sich auf die Wirtschaftskrise, die auf die wachsenden Ausgaben für Erdöl zurückzuführen ist. Darin ist natürlich etwas Wahres. Die Hauptursache liegt jedoch außerhalb des Gesichtskreises.

Sie wurzelt in der Krise des Wirtschaftsmechanismus der westeuropäischen Integration selbst. Es ist so, daß sich der gegenwärtige ökonomische Mechanismus der kapitalistischen Gesellschaft auf zwei sehr ungleich-

begüterten Familien bedecken die Schmuckbänke nicht selten Hände und Beine, und das Gesamtgewicht der Schmuckstücke einer reichen Frau beträgt bis zu 20 Kilogramm.

VON DEN bis in unsere Tage erhaltenen Bräutchen der Masai sind die Relikte der patriarchalen Gesellschaftsstruktur bemerkenswert. Die im wesentlichen die Krieger betreffen, z. B. außerhalb des Kraals können sie nur dann Milch trinken, wenn ihnen dies von einem Mitglied ihrer Altersgruppe, d. h. eines älteren Mannes, gleichzeitig mit ihnen die Reifeleim durchlaufen hat, angeboten wird. Wenn Krieger außerhalb seines Kraals den Durst stillen will, so bringt er erst in Erfahrung, wo ein Altersgenosse von ihm lebt, und dann erst bittet er den Betreffenden um Milch.

Die Masai sind bisher ohne ständige Marktzuschüsse mit Nachbarvölkern, bei denen sie für Milchprodukte und Felle praktisch alle benötigten Gegenstände erhalten, stellen sie zufrieden. Das XX. Jahrhundert ist jedoch nicht spurlos an den Masai vorübergegangen. Furchterregende Krieger positionieren eifrig vor Fotografen und Kameraleuten in beträchtlichem Umfang werden in Afrika die Anstrikanten abgesetzt, auf denen mit Schilddrüsenbakterien, Mädchen in traditionellen Tracht und Schmuck, Masai, die die Halschlagader eines Haustieres durchschneiden, um Blut zu erhalten, aus dem sie ihr Salz gewinnen, abgebildet sind. (Die Masai verwenden für ihre Speisen praktisch kein Salz. Aus einem Gemisch aus Tierblut und Milch bereiten sie einen eigenartigen Cocktail, woraus ihr Organismus die benötigte Salzmenge erhält. Für Touristen werden Löwenjagden und Ritualtänze veranstaltet, jene Tänze, die zu beobachten früher jedem Europäer verboten war. Dies alles geschieht natürlich nicht ungenügend.)

Die MASAI, die sich dem Einfluß der modernen Zivilisation hartnäckig verschließen, machen bereits ein Geschäft daraus, daß viele Touristen in Kenia und Tansania auf der Suche nach Exotik sind, und tragen selbst objektiv dazu bei, daß einige Elemente ihrer überlebenden Kultur allmählich die ursprüngliche Bedeutung einbüßen.



## CSSR — ein Straßenbahnenstaat

**PRAG.** Die ersten Straßenbahnen führen über die rekonstruierte 12 Kilometer lange Straße von Tabor bis Fablonce an der Neße in der Tschechoslowakei. Dank den hier verrichteten Arbeiten kann man jetzt zweimal schneller aus einer Stadt in die andere kommen.

„Dess für das Zeltalter des weit verbreiteten Kraftverkehrsweens etwas ungewöhnliche Ereignis zeugt von der traditionellen Beliebtheit, der sich die Straßenbahnen, die Erstlinge des öffentlichen Stadtverkehrs, in der Tschechoslowakei erfreuen. In den Städten der Tschechoslowakei fällt auf, daß ein bedeutender Teil aller Personenbeförderungen.

## Edle Aufgabe

**BELGRAD.** Ein großer Teil des Bergbaus Sieveas in Südserbien wurde als nationales Schönever bekanntgegeben. Die hier erhalten gebliebenen seltenen Pflanzensorten, das Territorium und die historischen Denkmäler der Staat unter seinen Schutz genommen.

Dem Umweltschutz wird in Jugoslawien große Bedeutung beige-

## USA. Ein alter Sibel (im Bild) der Napoleon gehörte, wurde auf einer Auktion in der Schweiz versteigert. Er wurde vom Militär aus Winsboro (Staat Texas) gekauft, der es vorzog, den Preis gegenmilitärischen für ein er den Sibel erstanden hätte. Vermutlich kam er ihm dreimal teurer zu stehen als Bonapartes Hut, den ein anderer Liebhaber von Napoleons früher gekauft hatte und für den 32 000 Dollar gezahlt wurden.

Der Vorsitzende des außenpolitischen Ausschusses des USA-Senats, John Sparkman, verließ seiner Hoffnung Ausdruck, daß das Jahr 1977 den Beginn einer neuen Ära der Zusammenarbeit und Verständigung sowohl zwischen den USA und der Sowjetunion als auch zwischen den Völkern der ganzen Welt bedeute.



Der Vorsitzende des außenpolitischen Ausschusses des USA-Senats, John Sparkman, verließ seiner Hoffnung Ausdruck, daß das Jahr 1977 den Beginn einer neuen Ära der Zusammenarbeit und Verständigung sowohl zwischen den USA und der Sowjetunion als auch zwischen den Völkern der ganzen Welt bedeute.

Der Vorsitzende des außenpolitischen Ausschusses des USA-Senats, John Sparkman, verließ seiner Hoffnung Ausdruck, daß das Jahr 1977 den Beginn einer neuen Ära der Zusammenarbeit und Verständigung sowohl zwischen den USA und der Sowjetunion als auch zwischen den Völkern der ganzen Welt bedeute.

## Aus dem Dossier der „Freundschaft“

Der Vorsitzende des außenpolitischen Ausschusses des USA-Senats, John Sparkman, verließ seiner Hoffnung Ausdruck, daß das Jahr 1977 den Beginn einer neuen Ära der Zusammenarbeit und Verständigung sowohl zwischen den USA und der Sowjetunion als auch zwischen den Völkern der ganzen Welt bedeute.



### Flinke Mädchen

Von hier machen die eingetragenen Briefe und andere Korrespondenzen ihren letzten "Sprung" zu den Empfängern. Von hier aus nehmen ihren Weg Briefe, die wir unseren Verwandten und Bekannten schreiben. In diesem Raum sind längere und kürzere Briefe, die den Zellen untergebracht. Das ist die Sortierstelle des Postamts im Rayonzentrum Selojornio.

Hier gibt es auch eine kleine Postleiste für Klein, aber fein. Die Sortiererin Katharina Neufeld nimmt einen Stoß Briefe und legt ihn in die Maschine. Die Briefe werden in einer langen Kette ausgegeben. Und schon legen sie sich abgestempelt am anderen Ende des Postamts nieder. Dieser Arbeitsvorgang nimmt wenige Sekunden in Anspruch. Doch hier aus nehmen ihren Weg Briefe, die wir unseren Verwandten und Bekannten schreiben. In diesem Raum sind längere und kürzere Briefe, die den Zellen untergebracht. Das ist die Sortierstelle des Postamts im Rayonzentrum Selojornio.

Durch ein Fenster in der Wand kommt die sortierte Post in die Zustellungsstellen. Hier schalten und wippen die Mädchen mit der Brigadierrin Liubow Obrutsch an der Spitze. Die Einwohner der Siedlungen des Rayons bekommen monatlich etwa 18 000 Briefe. Hinzu kommen Zeitungen und Zeitschriften. Die Werkstätten unseres Rayons arbeiten gut — davon sprechen wir schneidlich die Leistungen der Landarbeiter und der Bergarbeiter in der Industrie erleben. Aber meine Landleute lesen auch gern Journale und Zeitungen. 1974 wurden im Rayon 80 500 Zeitungen und Zeitschriften abgenommen. Die Abnehmer wurden um 4 000 Exemplare mehr bezogen.

„Bei uns arbeiten alle gut“, lobt Liubow Obrutsch ihre Kolleginnen. Elena Reuser, Lina Neuring, Galina Kapylowa, Olga Pat, Taljana Andruschka, Erna Seifering, Ludmilla Luschnikowa und Nina Kornewja. „In zwei Stunden werden die Adressen der Post aus dem Briefkasten genommen und den fleißigen Beamten für die Zustellung danken.“

Johannes REISWIG  
Gebiet Kusnanal

### ...und die Augen der Jungen leuchten

Die Schüler der fünften Klasse der Schule Nr. 4 in Jermak betreten die Tischlerwerkstatt mit der freudigen Erwartung, was hat der Lehrer Eugen Tausch heute für sie vorbereitet. Auf dem Lehrertisch steht das Modell eines lehrreichen Segelbootes. Die Augen der Jungen leuchten. Solange sie voller Ideen. Einer schlägt vor das Segelboot mit einem Hängemotor zu bauen, ein anderer möchte es so groß machen, daß man damit auf dem irdischen Meer könnte. Der Lehrer unterstützt die Vorschläge der Kinder. Doch für die Realisierung braucht man mehr als einen bloßen Wunsch: man muß haben, sagen und vieles andere lernen. Eugen Tausch zeigt die Zeichnung und spricht über die Instrumente, über die Kenntnisse in der Mathematik, die man für dieses Vorhaben braucht.

Die Klasse beginnt die Arbeit. Ein jeder hält seine Hände an ein gewöhnliches Stück Holz, doch in den Gesichtern, Augen der Schüler sieht man, daß sie bereits eine große Vision angefangen haben. Hier gibt es keine Gleichgültigen. Alle arbeiten fleißig. Die Stunde ist zu Ende. Eugen Tausch beglückwünscht jede Arbeit, hebt die Fehler hervor. Die meisten Werkstücke sind gut gemacht. Die Fünftklässer sind weg, es kommen die Schüler der achten Klasse. Und wieder beginnt eine Stunde. Die Schule braucht Treppenhilfen für die Fenster. Die Achtklässler studieren die Zeichnung und wieder beginnt die Arbeit. Die Erfraten erhalten die Aufgabe, unter der Leitung von Wolodja Kotschekow, ihrem Mitschüler Souvenirs anzufertigen.

Nicht nur während des Unterrichts ist Eugen Tausch mit den Kindern. Wenn man in die Werkstatt nach den Stunden kommt, so wimmelt es da vor Jungen. Sie sagen, hoheln, basteln. Sie bauen ein funktionierendes Modell einer Drechselbank für die Ausstellung des technischen Schaffens der Kinder.

Von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde erhalten die Jungen ihre Arbeitsfähigkeit. Eugen Tausch liebt die Kinder, er versteht sie, ihr Interesse zu wecken. Dadurch lehrt er sie, schöpferisch denken.

Jermak, Gebiet Pawlodar  
Wan DSJUBA  
Gebiet Pawlodar

### Der Heimat gewidmet

„Ein Strauß wilder Malven, die Biegung eines Weiden, Faulbeerstrüchern und Pappeln bewachsenen Fließens, die Kanten der Erde — das alles gehört zu der Welt, in der wir leben!“, sagt Schakur Abdulgajew. „Ich bin Schakur ein Künstler, sondern auch ein Besucher der Natur, ich sitze mich für die Erhaltung ihrer jugendlichen Schönheit und für die vernünftige Nutzung ihrer Reichtümer ein.“

Unlängst wurde in Alma-Ata im Hause der Kunstmaler eine Ausstellung von Schakur Abdulgajew eröffnet. Die meisten seiner Bilder stellen die Vergangenheit dar — „In der Sandwüste“, „Steppanom“, „Fantastische Landschaften“. Sie erzählen vom Schicksal der Vorfahren, die vor Jahrhunderten gelebt haben.

Von jugendlicher Romantik sind die Landschaften „Sonnenuntergang im Wald“, „Unwetter auf dem irdischen durchdrungen. Diese Aquarelle sind der Heimat des Künstlers — dem Gebiet Semipalinsk — gewidmet. Lange Beispiele in der Erinnerung, die Kahnfahrten auf dem irdischen, die zum Wasser gemiegeln blühenden Zweige, die im Felder, die Kermislerden in der Steppe, der Hof an einem alten Hüschchen.

Schakur Galijewitsch hat das ganze Land bereist. Seine ständigen Gefährten waren dabei Zeichenblock, Bleistift und Fotoapparat. Seine Reiseindrücke hat er in vielen Studien festgehalten.

Oiga KAPASSOWA  
Alma-Ata

### Eine Pforte in die Welt des Schönen

Seit 25 Jahren besteht die Musikschule von Ekibastu. Früher war sie in einem alten unbequemem Gebäude untergebracht, wo es an Klassenzimmern mangelte. Aber die Lehrer gaben sich große Mühe, ihre Zöglinge für die Welt des Schönen zu gewinnen, ihnen gediegene Kenntnisse und Fertigkeiten beizubringen. Viele Absolventen haben danach „musikalische“ Berufe gewählt, sind heute in Klubs tätig, lernen an Musik- oder Fachschulen für Kultur- und Aufklärungsarbeit weiter.

1974 feierte unsere Musikschule in einem schönen neu-geräumten Gebäude Einzug. Die Schule wird nun in 47 Klassenzimmern an Klavier, Geige, Bajan, Akkordeon und anderen Fächern unterrichtet. 380 von ihnen lernen am Tag und 150 im Abendunterricht.

Im jüngsten Gebietswettbewerb junger Musiker hatten die Zöglinge der Musikschule den ersten Platz belegt.

Die Kinder lernen aus und nehmen Abschied von der Schule, die Lehrer bleiben aber und haben von neuem angefangen. Sie helfen Hunderten anderen Mädchen und Jungen, daß der Funke der Begeisterung für die Musik in ihren Herzen hell aufblüht. In den Veteranen des Lehrkollektivs gehören auch M. Vetter, W. Scheide, T. Sokolowski.

Maria TRIPPEL

### Der lange Weg in die Gemäldegalerie

genommen, um Ihnen mal gelegentlich Kultur bezubringen? Rubens' „Bathscha“, Rembrandts „Bescheidung“, Tizians oder Rembrandts „Danae“, sogar die uns zeitlich und inhaltlich näheren Gemälde vieler russischer Meister sind für Kinder des Vorschulalters wohl kaum alle verständlich.

Es wird, glaube ich, niemandem entfallen, den Unterricht im Geigen spielen mit Tartins „Teufelstrillern“ zu beginnen oder in der zweiten Klasse von Einsteins Relativitätstheorie zu sprechen.

Im Bereich der bildenden Kunst — des Lichtes und der Schatten, der Linien, Formen, Farben — gibt es nicht weniger Laubrythmus als im Bereich der Musik oder der Mathematik. Deshalb scheint es zweckmäßig, sich bei der Erziehung des Kunstsinnes der Kinder an eine der Hauptregeln der Didaktik zu halten: vom einfachen zum Komplizierten.

Bereits im Kindergarten „malen“ die Aller kleinsten, die kaum den Pinsel in ihren winzigen Fingern halten können, bei der erfahrenen Erzieherin Wasser, Sonne, Wolken, die Spur eines Wolfes im Schnee. Jeden Tag etwas Neues, jeden Tag mit anderer Farbe. Gleichzeitig lernen sie die große Welt durch die Fenster des Märchens, des Spielzeugs kennen. Wieviel unvergessliche Eindrücke erhält das Kind durch farbenprichtige Illustrationen zu den Märchen der Brüder Grimm, Puschkins, Andersens, Tschukowski!

Viele große Meister des Pinsels haben für die Kinder gesorgt. Wasnezows „Iwan Zarewitsch auf dem grauen Wolf“, „Aljonuschka“, „Bogatyr“, (Recken), Wrubels „Schwanenprinzessin“ und andere Gemälde sind dem Kind nahe und können in seiner künstlerischen Erziehung ausgenutzt werden.

Selbstverständlich muß die Gestaltung des Kunstsinns mit der

### Zu Fragen der ästhetischen Erziehung

### Der lange Weg in die Gemäldegalerie

Erziehung der Gefühle, der Sittlichkeit Schritt halten. Hier ist alles wichtig: von einem geschmackvollen, illustrierten Märchenbuch bis zu den Beziehungen zwischen Vater und Mutter. Alles muß echt, lauter sein, sonst können die Bemühungen der qualifizierter Erzieher bittere Früchte tragen.

Die Exkursionsführerin spricht über Rubens' „Bathscha am Springbrunnen“. Sie erklärt, daß die Meister der Renaissance bestrebt waren, die vollbildige Kraft und Schönheit des menschlichen Körpers zu zeigen. Die Augen einer etwa zehnjährigen Zuhörerin leuchten, das Mädchen ist von der Schönheit Bathschas begeistert. Und plötzlich die unglückliche Bemerkung eines etwa achtzehnjährigen Jungen, der mit einer Gruppe Halbwüchsiger vorbeigeht.

Der Zauber ist vorbei, eine peinliche Stille tritt ein. In der Seele des Mädchens ist gleichsam eine Salte platzt, es wagt nicht, die Frau auf dem Bilde anzusehen, die zynische Bemerkung hat den Schleier der Keuschheit von ihr gerissen, sie in den Augen des Mädchens entehrt.

Ich könnte eine Reihe Lehrer und Klassenleiter nennen, die der ästhetischen Erziehung die größte Bedeutung beimessen, doch daß hier nicht mein Ziel. Und wenn ihre Schüler in jenes Alter treten, da Fragen der Beziehungen zwischen den Geschlechtern für sie besonders brennend sind, können diese Erzieher ohne Furcht ein beliebiges, aber wirkliches Kunstwerk in die Klasse bringen, es wird keine zweideutigen Witze der Jungen und kein Kichern der Mädchen hervorgerufen. In ihren Klassenstunden haben sie schon oft über Rubens und Repin, Tizian und Wutschetich und ihre Werke gesprochen. Wir können ruhig sein, diese Kinder und Halbwüchsiger werden die Skulpturen in den schwach-

beleuchteten Parkalleen nicht bemalen oder anderswie verunstalten.

Und dennoch tut es jemand. Es ist nicht immer leicht, so zu sagen, warum die Halbwüchsigen oder Kinder — denn Kinder wohl auch noch auf die Delinquenten das tun. Oft spielen in solchen Fällen außer mangelnder ästhetischer Erziehung auch andere Faktoren mit. Es kommt wohl auch noch auf die gesellschaftliche Seite der Erziehung an, auf das stützliche Milieu in der Familie, in der Schule.

Ein junges Mädchen (vielleicht gerade jenes, das einst vor der schönen Bathscha ihre erste Lehre des Zynismus erhielt) mit einem goldenen Kreuzchen am Hals, in blauen Jeans stellt sich vor das Gemälde „Die Kreuzigung“. Sie breitet die Arme aus und deckt so die Figur des Geekreuzigten. Einer ihrer Freunde knipst mit der Kamera, die anderen lachen. Ein origineller Schnappschuß!

„Eine Götterleistung!“ Für einen Gläubigen ja, und für einen Atheisten? Die Kunstwissenschaftlerin der Gemäldegalerie fragte das Mädchen, warum es sich so benommen habe.

„Respektlos, milde gesagt.“ „Vor wem, vor diesem da? Das ist aber doch ein altes deutsches Märchen, das ist...“ „Das ist ein hohes Kunstwerk, das sind die Leiden eines Menschen, nicht unbedingt im buchstäblichen Sinne der biblischen Legende. Hältst du dich so benommen, hinge an diesem Kreuz, sagen wir, Spartakus?“ „Welcher Spartakus, der aus dem Film? Natürlich nicht, das ist ja was ganz anderes. Den haben wir auch in der Schule durchgenommen. Er kämpfte gegen die... mit einem Wort gegen die Ausbeuter.“

Die Fächer Geschichte und Literatur machen die Kinder sehr

oberflächlich, sehr nebenbei, aber doch mit den altgriechischen und -römischen Mythen und historischen Persönlichkeiten bekannt. Sie lesen für die jugendliche bearbeitete Erzählungen, sehen Filme über Herakles, Venus, Jupiter, Apollo u. a. Und wenn das Kind zufällig eine Abbildung der Marmorstatue „Bachus“ von Michelangelo oder eine Kopie von Tizians „Venus und Adonis“ sieht, flammt es in seinem Hirn sofort auch hier, das haben wir ja durchgenommen. Das habe ich gelesen!

Es wird wohl auch kaum jemand bestreiten, daß die Jahrdertelange in der unbegrenzten Herrschaft der christlichen Kirche praktisch in allen Lebenssphären der europäischen Völker tiefe Spuren hinterlassen hat. Auch die großen Meister der Renaissance konnten und wollten, wahrscheinlich, in ihren Werken die Themen aus der biblischen Geschichte nicht umgehen. Sie nutzten sie, um ihnen einen neuen, humanistischen Inhalt zu geben. Und sind Michelangelos „David“, die „Sixtinische Madonna“ von Raffael, die „Kreuzabnahme“ von Rubens oder „Das heilige Abendmahl“ von Leonardo da Vinci und viele, viele andere nicht Meisterwerke von unvergleichlichem Wert, ohne das Studium dieser und ähnlicher Werke wäre es unmöglich, eine mehr oder weniger befriedigende Einsicht in den Unterricht der Menschheit zu erhalten.

Für ein solches Studium gibt es in der allgemeinbildenden Schule die verschiedensten Möglichkeiten: in den Unterrichtsstunden, Zeichnen, Geschichte, Literatur, Ästhetik, wissenschaftlicher Atheismus, in den Klassenstunden und während anderer außerschulischer Maßnahmen. In den Bildergalerien unseres Landes sind kolossale Schätze angesammelt. Doch das ist nur die Hälfte der Sache! Die Gemälde, Skulpturen und andere Kunstwerke müssen „arbeiten“, d. h. zur Erziehung der breiten Massen beitragen. Ich wollte sagen zur künstlerischen Erziehung, doch es gibt keine reine „künstlerische“ Erziehung, sie ist auf engste mit allen Aspekten der kommunistischen Erziehung verbunden.

Artur HORMANN



Am Wochenende kommen Tausende Alma-Ataer mit Schlittschuhen in das Eisstadion Medeo. Foto: Viktor KRIEGER

### Humoreske

### Dr Neie

Vetter Jakob wollte so gerne mal ans Ruder im Konsumverein. Kurz vor den Wahlen entfaltete er eine sprudelnde Energie. Er führte oft solche Reden.

„Männer, so kann des net weitergehen! Die Produzant und dr Predestinat Iresse die beste Kunst! Ich saufe dr ganze Schnaps! Die rauche all fingerdicke Papirosse...“

„Der wotz se gesse hot, der soll prin horig besinne, denn ich hat se doch mit Razzegit beschit, u wolle se für die Raze hilt.“

### Humoreske

### Dr Neie

Eines Tages legte Johannes absichtlich eine Tafel Schokolade auf den Ladentisch. Vetter Jakob hatte sie im Nu verzehrt. Johannes tat so, als merke er es nicht. Dann auf einmal, als mehrere Kinder sich um den Ladentisch drängten, sagte er laut:

„Buwel Wer hot denn die Schokolade do gnumme?“ Die Kleinen machten große Augen. Vetter Jakob wurde auch aufmerksam und sagte:

„Der wotz se gesse hot, der soll prin horig besinne, denn ich hat se doch mit Razzegit beschit, u wolle se für die Raze hilt.“

### Humoreske

### Dr Neie

nieder, strich sich besorgt den Bauch. Es begann die Mittagspause. Als die Tür verschlossen war, zog Vetter Jakob den Verkäufer beiseite und sagte mit weinerlicher Stimme:

„Hannes, den Schokolad hui ich gesse. Was soll ich jezert mache? Mir brennt schon im Leib, als wenn ich Kohleleier drinn hätt.“

„No, Vetter Jakob, warum hättst du net gleich was? Kommt, her! solang was's noch net zu spät is.“

Vetter Jakob wurde, liehenbläß, ließ sich auf einen Bündel Ware

Anna SCHÖNRÖCK

### Kollegen unterhalten sich

Es ist allbekannt, wie groß die Aufregung der Studenten vor ihrem Einzug ist. Wo sind sie, welche Schule werden sie kommen? Wie sind dort die Arbeitsverhältnisse? Braucht diese Schule wirklich Spezialisten?

„Was ist ein hohes Kunstwerk, das sind die Leiden eines Menschen, nicht unbedingt im buchstäblichen Sinne der biblischen Legende. Hältst du dich so benommen, hinge an diesem Kreuz, sagen wir, Spartakus?“

„Welcher Spartakus, der aus dem Film? Natürlich nicht, das ist ja was ganz anderes. Den haben wir auch in der Schule durchgenommen. Er kämpfte gegen die... mit einem Wort gegen die Ausbeuter.“

Die Fächer Geschichte und Literatur machen die Kinder sehr oberflächlich, sehr nebenbei, aber doch mit den altgriechischen und -römischen Mythen und historischen Persönlichkeiten bekannt.

Es wird wohl auch kaum jemand bestreiten, daß die Jahrdertelange in der unbegrenzten Herrschaft der christlichen Kirche praktisch in allen Lebenssphären der europäischen Völker tiefe Spuren hinterlassen hat.

Für ein solches Studium gibt es in der allgemeinbildenden Schule die verschiedensten Möglichkeiten: in den Unterrichtsstunden, Zeichnen, Geschichte, Literatur, Ästhetik, wissenschaftlicher Atheismus, in den Klassenstunden und während anderer außerschulischer Maßnahmen.

Artur HORMANN

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

KORRESPONDENTENBÜROS: Alma-Ata — Sharokov Straße 95, Wohnung 45